

Brühler Zeitung

Anzeigenpreis: Das Millimeter 6 Rfg., Reklamen 20 Rfg.
Für auswärtige, sowie Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche u. Finanz-Anzeigen 10 Rfg. Reklamen auswärts 30 Rfg.
Geschäftsstelle: Brühl, Schloßstraße 23.

Brühler Volksblatt. Brühler Tageblatt. Brühler Volkszeitung
Amtsblatt der Stadt Brühl
Postfachkonto Köln 12742 — — — Kernsprecher 108 und 109.

Bezugspreis: Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1.50 RM.
Störungen infolge höherer Gewalt oder Ausstände rechtfertigen keine Ersatzansprüche.

Nr. 71

Samstag, 24. März 1928

31. Jahrgang.

Die Kehrseite

Zusammenbruch der Volksrechtspartei?

Wenn die politische Bedeutung einer Partei allein von der pompösen Macht ihrer Namen oder von der blendenden Mannigfaltigkeit ihrer Organe abhinge, dann wäre die „Rechtspartei für Volksrecht und Aufwertung“, oder der „Kampfbund der Entrechteten“ oder gar die „Reichsarbeitsgemeinschaft der Aufwertungs-, Geschädigten- und Mieterorganisationen“ — es ist das in Wirklichkeit stets ein und dasselbe —, nicht der politische Kern, nicht die Kraft, die sie ist, sondern dann müßte sie ganz weit vorn, an der Spitze der politischen Phalanx marschieren. Name ist Schall und Rauch, das wird hier von Neuem bestätigt. Die Volksrechtspartei ist nicht der kraftvoll geschlossene Stoßtrupp, als den sie sich selber gern hinstellt, sondern genau wie die „Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes“ eine Partei der widerstreitenden Interessen, ein heftig einander bekämpfendes Grüpplein von Strebern und Schwärmern, ein lebendiger Beweis gegen die innere Unlogik einseitig-wirtschaftlicher oder berufsständischer Orientierung. Wer das nicht glaubt, der verlasse das Blättchen, das die Aufwertungsleute unter dem lapidaren Titel: „Die Aufwertung seit mehr als vier Jahren allwöchentlich drucken lassen: der leise Beforscher des ersten Artikel der Nummer vom 16. März 1928.

Der Artikel ist eine einzige bewegliche Kugel über den Kampf, der, solange die „Volksrechtsparteibewegung“, überhaupt besteht, von den angeschlossenen Verbänden, den einzelnen „Geschädigtenorganisationen“ gegeneinander, mit wachsendem Eifer geführt wird. „Man sollte annehmen“, so schlägt das Blättchen, „daß eine geschlossene Front der eigenen Reihen gerade jetzt vor den Wahlen eine Selbstverständlichkeit sei. Leider ist dieses Ideal immer noch nicht erfüllt, da sich der Sparerbund in seiner bornierten Selbstisolierung nicht dazu verstehen will, seine unverföhnliche und diktatorische Haltung aufzugeben.“ Die Herrschaft des Sparerbundes habe sich besonders auf einer Tagung gezeigt, die die Aufwertungsleute in den ersten Märztagen in Kassel veranstaltet hätten, um — man sieht auch hieran, wie kümmerlich es um die Durchorganisation der „Partei“ bestellt sein muß —, „zwei an sich selbstverständliche Prinzipien, nämlich die gleichmäßige Berücksichtigung aller Interessengruppen in den maßgebenden und beschließenden Parteikörpern und die Anerkennung des Selbstbestimmungsrechtes der Länder unter Wahrung unbefristeter Parteifreiheit“ durchzusetzen. Aber „in beiden Punkten zeigt sich die Sparerbundleitung unmaßgeblich, heute wie seit Jahren. Er duldet es nicht, daß irgendein anderer Verband, geschweige denn eine Persönlichkeit einen maßgebenden, entscheidenden Einfluß in der Partei erringt. Ob Rentner, ob Inflationsverkäufer, ob Reichsbankgläubiger, Mieter oder sonst Geschädigter, wer sich sein Patent als Sparerbündler nicht erweisen und Kadavergehorsam zur Genüge beweisen hat, bleibt vor der Tür, oder, hat er sie passiert, fliegt.“ So plätschert die Kugel noch spaltenlang weiter. Der Gegner braucht bloß zu zi-

lieren: „Zu der Frage der Parität hatten die Vereinigten Verbände der Deutschen Reichsbankgläubiger in Frankfurt a. M. die Initiative ergriffen und Forderungen an die Reichsleitung der Volksrechtspartei gestellt... von denen die wichtigsten nicht angenommen wurden. Es war für die Zusammensetzung des Reichsparteivorstandes und die Aufstellung von Kandidatenlisten zu allen Wahlen eine paritätische Beteiligung der Sparer, der Reichsbankgläubiger und der sonstigen Inflationsgeschädigten zu je einem Drittel verlangt worden. Demgegenüber stellt das Ergebnis der neuen Wahl zum Reichsvorstand in Kassel eine glatte Verhöhnung dar. Denn unter den gewählten 25 Mitgliedern sind 18 Sparerbündler, 1 Außensteiter, der keinen Verband vertritt, und nur sechs Reichsbankgläubiger, die selbst bei Abstimmungen mit Dreiviertel-Majorität nichts ausrichten können, da sie vom Sparerbund stets überstimmt werden. Die Inflationsgeschädigten Hausbesitzer, die Mieter, die Kriegsbeschädigten sind überhaupt nicht vertreten. Man hat sie endgültig herausgedrängt... Es bleibt abzuwarten und wird sich erst im Laufe dieser Woche entscheiden, welche Schlüsse die Frankfurter Vereinigung aus dieser ihre Beschlüsse verhöhrenden Farce ziehen und ob sie ihre Mitglieder aus diesem für jeden außer dem, dem Sparerbund angehörenden Entrechteten unmöglich und abzulehnenden Vorstand abberufen wird.“

Die „Schlüsse“, die dieser verworrene Satz ankündigt, spielen für uns keine Rolle. Uns kann es ganz gleichgültig sein, ob die Leute sich einigen, oder ob der bisherige Splitter sich in neue, noch kleinere Splitter zerfällt. Uns tun nur die Menschen leid, die von der turbulenten „Volksrechtsparteibewegung“ ihr Heil erwarten, die es ablehnen, ihre Ansprüche einer großen politischen Partei anzuerkennen, obgleich uns diese Parteien, in erster Linie das Zentrum, ihre Hilfsbereitschaft, nicht wie das Volksrechtsgemenge, in hohen Worten, sondern in greifbaren Taten ausgedrückt haben. Die „Volksrechtspartei“ ist, wie das unfehlbare Selbstbekenntnis eines ihrer wichtigsten Presseorgane zweifellos darlegt, eine Bewegung gegen die Interessen ihrer Mitglieder. Die goldenen Berge, die sie den Geschädigten verspricht, werden Trugbilder bleiben, nicht nur deshalb, weil die innerlich vollkommen zerklüftete „Partei“ niemals die Stärke gewinnt, die sie zur Durchsetzung ihrer Versprechungen nötig hätte, sondern auch deshalb, weil eine Erfüllung der berauschenden Hoffnungen, die die Agitatoren der Volksrechtspartei bei ihren Gläubigen wecken, stets an den harten Tatsachen scheitern muß, die unser politisches Leben nun einmal beherrschen. Und schließlich noch eins. Die Mehrzahl der Geschädigtenverbände segelt, man darf wohl sagen trügerisch unter der Flagge der parteipolitischen Neutralität. Zahlreiche treue Zentrumswähler haben sich im Vertrauen auf diese Neutralität den Verbänden angeschlossen. Sie sehen aus dem oben geschilderten Kampf wie die behauptete Neutralität in Wirklichkeit aussieht. Sie mögen daraus ihre Schlüsse ziehen.

Einrichtung eines Einheitsstaates aufzustellen haben. Der Einheitsstaat werde sich auch noch so durchsetzen. Weiter trat er für eine baldige Wahlrechtsreform und eine Bekämpfung der Splitterparteien ein und verurteilte unter lebhaftem Beifall des Hauses entschieden das Vorgehen der italienischen Regierung gegen die Deutschen Südtirols.

Hierauf nahm Reichsinnenminister von Kneudell das Wort zu seiner Etatsrede. Auch er äußerte sich zunächst zur Frage des Einheitsstaates. Die Reichsregierung, so führte er aus, lehne in dieser Frage jede Lösung ab, die eine Vergewaltigung einzelner Teile unseres Volkes bedeute. Gegen die Ausschlußbeschlüsse, die sich zum Teil in unitarischer Richtung bewegten, machte der Minister starke Bedenken geltend. Der Minister kam dann auf die Pressekritiken wegen der afghanischen Dreden zu sprechen. Er erinnerte daran, daß es ein sozialdemokratischer Reichsinnenminister gewesen sei, der dem früheren Reichspräsidenten Ebert angeraten habe, einen peruanischen Orden als Erinnerungszeichen anzunehmen. Diese Handlungsweise sei ein Akt staatsmännischer Klugheit und Höflichkeit gewesen. Die Behauptung, daß der Staatssekretär Brecht wegen seiner republikanischen Gesinnung aus dem Reichsinnenministerium entfernt worden sei, stellte der Minister mit Entschiedenheit in Abrede. Im übrigen sei für ihn die Parteieinstellung der Beamten nebensächlich.

Nach dem Minister sprach noch der Kommunist Rosenbaum.

Dann wurde die Weiterberatung auf Samstag, 13. Uhr vertagt.

Beschlüsse des Reichstages

Berlin, 23. März. In der heutigen Sitzung des Reichstages des Reichstages einigten sich sämtliche Parteien darüber, daß am 31. März die letzte Sitzung dieses Reichstages abgehalten werden soll.

Berlin, 23. März. Vom nächsten Dienstag an sollen die Sitzungen um 10 Uhr vormittags beginnen. Der Arbeitsplan für die nächste Woche ist wie folgt festgelegt: Montag: Fortsetzung der Beratung des Etats des Reichsinnenministeriums und Nachtrags-etats für 1927; Dienstag: Marineetat und Phobus-Angelegenheit sowie Ergänzungsetats für 1928; Mittwoch: Haushalt der Reichsfinanzverwaltung und Etatsgeheim; Donnerstag: zweites und dritte Lesung des Etats. Ob auch noch die Reform des Ehe-scheidungs-gesetzes, das Gesetz zum Schutze der Jugend bei Lustbarkeiten und die Novelle zum Tabaksteuergesetz zur Beratung kommen sollen, darüber wird erst im Laufe der nächsten Woche eine Reichstagsentscheidung fallen.

Die Bergarbeiterschaft und die schwarz-rot-goldene Fahne

Berlin, 23. März. Bei dem letzten großen Grubenunglück im Regierungsbezirk Münster hatte eine Zeche zum Zeichen der Trauer eine schwarz-weiß-rote Fahne aufgezogen. Diese Beflaggung wurde in einem Teile der Presse als eine beabsichtigte Provokation der Arbeiterpartei bezeichnet. Die von dem Regierungspräsidenten in Münster, Dr. Amelungen, eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß dieser Vorwurf unberechtigt sei. Das Aushängen dieser schwarz-weiß-roten Fahne ist durch die örtliche Betriebsleitung erfolgt und von der Hauptverwaltung der Zeche sogleich beseitigt worden, als sie von diesem Mißgriff Kenntnis erhielt.

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat dieser Sonderfall, der mit Recht in Bergarbeiterkreisen unliebsam empfunden wurde, dem Regierungspräsidenten in Münster Veranlassung gegeben, in einer Rundverfügung sämtliche Landräte und Oberbürgermeister seines Regierungsbezirks zu ersuchen, allen Zecheverwaltungen in geeigneter Weise nahelegen, bei Beflaggungsanlässen ordnungsgemäß in den Nationalfarben zu flaggen. Nach der Darstellung des Vorgangs heißt es wörtlich im Erlaß: Die ganz überwiegende Mehrzahl der Bergarbeiterschaft steht zum Volksstaate und seinen Symbolen. Darum wirkt es auf den Bergarbeiter verbitternd, wenn die Zechegebäude, unter denen er in ständiger Lebensgefahr seinem Berufe obliegt, in einer Weise beflaggt werden, die dem befreitungs-mäßigen Zustand widerspricht.

Politische Neuigkeiten

— Der Zentrumsgesandte Felix Porck feiert in den nächsten Tagen sein 25jähriges Jubiläum als Vizepräsident der Preussischen Landesversammlung und des jetzigen Preussischen Landtags. Porck wird am 30. April 75 Jahre alt.

— Gestern wurde im Preussischen Staatsministerium der Anschlußvertrag Waldeck-Preußen von den Waldeckischen und preussischen Kommissaren unterzeichnet.

— In dem Rechtsstreit des früheren Polizeipräsidenten von Berlin, und späteren Regierungspräsidenten von Breslau, v. Jagow, gegen den preussischen Staat hat das Reichsgericht nunmehr zu Gunsten des Klägers entschieden.

— Der bekannte christlich-nationale Arbeiterführer Hr. Wieber, Duisburg, der Gründer des Christlichen Metallarbeiterverbandes, begeht heute seinen 70. Geburtstag. Seit Gründung des Verbandes im Jahre 1899 ist Wieber ohne Unterbrechung sein Vorsteher geblieben.

— Die Kassenunterstützung für Arbeitslose bleibt bis auf weiteres zugelassen. Die gegenwärtige Regelung bezgl. des Verlorenenfalls wird zum 14. April verlängert.

— Die kommunistische Akademie schloß Trost, Kadel und drei andere Angehörige der politischen Opposition aus dem Kreise ihrer Mitglieder aus. Die Akademie ernannte anstelle der ausgeschlossenen neue Mitglieder, unter denen sich auch Clara Zetkin und Thalheimer befinden.

Haushaltsausschuß des Reichstages

Berlin, 23. März. Der Haushaltsausschuß des Reichstages beendete heute die Beratung des Ergänzungsetats für 1928, der angenommen wurde. Geprüft wurde u. a. die Bestimmung über den Zuschuß an den katholischen Feldpost, ferner verschiedene Zuschüsse. Genehmigt wurde auch der Haushaltsplan des Direktors der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte. Dann erledigte das Haus noch den Rest des Nachtragsetats für 1927.

Die letzte Sitzung des Sozialpolitischen Ausschusses

Berlin, 23. März. Der Sozialpolitische Ausschuß des Reichstages hielt heute, vor-ausschließlich seine letzte Sitzung in dieser Legislaturperiode ab. Der Vorsitzende Esser benutzte die Gelegenheit, um einen Rückblick auf die Arbeiten des Ausschusses zu werfen. Dr. Brauns dankte den Mitgliedern des Ausschusses für die fruchtbare Zusammenarbeit. Er wies auf den Wiederaufbau der Sozialversicherung in den vergangenen Jahren hin und darauf, daß es bei den jahrelangen Beratungen des Ausschusses gezeigt habe, daß letzten Endes im Mittelpunkt der Sozialgesetzgebung nicht materielle, sondern ideale Erwägungen im Vordergrund gestanden haben.

Sprengung der Regierungskoalition in Bayern

München, 23. März. Die bereits seit längerer Zeit erwartete Sprengung der Regierungskoalition in Bayern ist in der gestrigen Sitzung des Besoldungsausschusses im bayerischen Landtag zur Tatfache geworden. Der Ausschuß hat sich mit 21 gegen 6 Stimmen der Bauernbündler, Sozialdemokraten und Kommunisten für die Gesamtannahme des Gehaltentwurfes zur Besoldungserhöhung und für die Zurückstellung der vorliegenden Anträge und Eingaben für den kommenden Landtag erklärt.

Preußen und Hamburg

Hamburg, 23. März. Die seit längerer Zeit ruhenden Verhandlungen zwischen Preußen und Hamburg sollen dem Vernehmen nach in nächster Zeit durch einen beiderseitigen Besuch des preussischen Ministerpräsidenten Braun und des Hamburger Bürgermeisters Dr. Peteren wiederaufgenommen werden, und sich hauptsächlich auf Siedlungs- und Verkehrsfragen beziehen.

Heute Beilagen

Die Woche im Bild
Der Familienfreund

Deutscher Reichstag

Innerpolitische Aussprache

Berlin, 23. März. In der heutigen Reichstagsitzung widmete zunächst Präsident Loh dem plötzlich verstorbenen Zentrumsgesandten Rheinländer, dessen Platz mit einem Strauß weißer Blumen geschmückt war, einen vom Hause stehend angeführten Nachruf.

Dann wurde die zweite Lesung des Etats des Reichsinnenministeriums fortgesetzt. Der Zentrumsgesandte Dr. Schreiber bekannte sich als Anhänger eines lebensvollen Föderalismus, der Weg nach Wien führe über München, Regensburg und Passau. Der Redner verlangte Schutz der deutschen Minderheiten im Ausland vor allem in Südtirol, Wahrung ihrer kulturellen Arbeit und des Minderheitenrechtes, das zuerst ein romanisches Volk in seine Verfassung aufgenommen habe. Im Verlaufe seiner Rede kam Abgeordneter Dr. Schreiber auch auf die Grenzlandpolitik zu sprechen, die früher vielfach durch konfessionelle Vereinigungen gestützt habe. Das sei jetzt nicht mehr der Fall. Das Zentrum sehe in der

ost- und westdeutschen Landschaft Schicksalsländer der deutschen Nation. Diese Landschaften dürften weder wirtschaftlich noch auch kulturell vernachlässigt werden. Bei der kulturellen Selbstverwaltung dieser deutschen Landschaften dürfe auch die Bedeutung der religiösen Kulturfragen nicht unterschätzt werden.

Es folgte der Volksparteiler v. Kardorff, der sich zunächst gegen die Absicht wandte, jetzt noch vor Reichstagsauflösung ein Gesetz zur Bekämpfung der Splitterparteien einzubringen. In der Frage der Einheitsstaatsbestrebungen warnte der Redner davor, das Ziel zu weit zu stecken. Er schlug vor, sich mit einer Befreiung der Enklaven und der lebensunfähigen Länder zu begnügen. Eine Stärkung der Macht des Reichspräsidenten im Sinne der deutschen nationalen Wünsche hielt der Redner für kaum erforderlich.

Der Demokrat Koch-Weiser äußerte sich ausführlich zur Frage des Einheitsstaates, den er entschieden bejahete. Der nächste Reichstag werde ein Programm für die

Kräfftige Arbeiter-emden, Anzüge, enbahner-Anzüge, gl. Rosen ch.-Hosen
indischen sowie miltche Verurschung finden Sie großer Auswahl billigen Preisen bei
Brünnell,
Jhl, Uhstr. 37, Wallstr. 70.
seit 43 Jahren
besonderes Spezialge-
bietet die beste
für Reellität
Preiswürdigkeit.
Anzüge
30 48 54 68 72-125
e Verarbeitung, vol-
eter Sit, größten-
s eigener Anfertigung.
ima blaue Anzüge
schwarze Anzüge
Zerb. beste Kam-
garmenten.
amunio. u. Un-
schen-Anzüge
n großer Auswahl
20 24 30 34
39 45 52 58
der Anzüge billigst
Moderne elegante
portantische mit 2
Soien.
Ebergangs-Mantel
Gabardine, Marengo
und Covercoat
(Zemboois).
esiallanger für for-
valente Herren.
os. Meyer
Köln,
früher Neumarkt
Ede Saal
8 Sassestr. 8
alteiten Meyer Str.
Amien 9, 16.
fabrt wird vergütet.
Durchgehend geöffnet.
Empfehle prima
Oberländer-Industrie
gelfleischige Ware.
Herstellung frei Haus.
Chr. Meyer,
Ballstr. 82 Tel. 431.
Erlaube
Salatpflanzen
abgegeben. Gärtnerei
Arnold Jppen,
Kierbera, Kallstr. 138.
Größeren Posten ab-
behalten.
Salatpflanzen
abgegeben.
A. Medel, Rheinstr. 27.
Empfehle
Saathafer
Siegerländer Weisbafer
1. Abtast.
Beseler Gelbhafer.
Peter Leyendecker,
Winasdorf, Eustirbe-
nerstr. 83.
Salatpflanzen
sowie Stiefmütterchen-
pflanzen hat abgegeben
**G. Brendt, Gartenbau-
beir., Rheinstr. 35**
u. Kirchstr. 2.
4 PS OPEL-Phaeton
wenig gefahren 1920-21
4 PS OPEL-Limousine
in einwandfreiem Zu-
stande. . . 1920-21
4 PS OPEL-Limousine
letstes Modell, wenig
gefahren 1920-21
Offerten unter N. B.
330 an die Geschäftsst.
30 Zentner
Futterknollen
zu kaufen gesucht.
Koborff, Futenbuch 30.

Die Leiden Südtirols

Wien, 24. März. Eine schwere Anklage gegen die faschistische Gewaltherrschaft in Südtirol enthalten die Erklärungen des Papstes dem römischen Vertreter der „Antifaschistischen Nachrichten“ gegenüber. Der Vorwurf, so erklärte der Papst, der von deutschen und österreichischen Katholiken gegen ihn erhoben werde, daß er von der italienischen Regierung nicht die Erteilung des Religionsunterrichtes in der Muttersprache erlangen könnte, schmerze ihn tief. Er habe getan, was er tun konnte, und er werde auch in Zukunft alles mögliche tun. Da aber der Vatikan nicht frei sei und das Verhältnis zwischen Kirche und Staat in Italien das gleiche sei wie am 21. September 1870, so müsse er leider von weiteren Bemühungen eher eine Verschlechterung als Besserung der Lage in Tirol erwarten.

Eine Rede des deutschen Botschafters in Amerika

New York, 23. März. Der deutsche Botschafter von Brittwitz und Gaffron hielt bei der Jahn-Jahresfeier der New Yorker Foreign Press Association eine Rede, worin er u. a. betonte, daß die deutsche Regierung und die große Mehrheit des deutschen Volkes nach friedlicher Verständigung streben. Es sei mit allen anderen Völkern bereit, den Begriff „Krieg“ aus dem Wörterbuch der internationalen Politik zu entfernen und alles zu dieser Verwirklichung zu tun.

Neuer Schultstreik?

Berlin, 24. März. In Berlin droht ein neuer Schultstreik auszubrechen. Die Eltern der Kinder einer Schule in der Sonnenburger-Straße haben in einer Versammlung neue Forderungen an das Provinzial-Schulkollegium gestellt. Die Umgestaltung der Doppelschule gerichtet. Falls bis Montag vom Provinzial-Schulkollegium keine Entscheidung vorliegt, würden die Kinder von Dienstag ab nicht mehr die Schule besuchen.

Abschluß der Phoebe-Untersuchung

Berlin, 23. März. Der Phoebe-Untersuchung des Haushaltsausschusses des Reichstags hielt heute seine letzte Sitzung ab. Der von den Berichterstattern ausgearbeitete Bericht wurde einstimmig gebilligt. Der Bericht wird am Sonnabend dem Haushaltsausschuß zugehen und damit der Öffentlichkeit übergeben werden.

Heute Veröffentlichung des Berichts von Goldstein

Berlin, 24. März. Wie wir von zuverlässiger Stelle erfahren, wird der Bericht des Ingenieurs Goldstein, der bekanntlich aus Rußland zurückgekehrt ist, im Laufe des heutigen Tages veröffentlicht werden. Ueber das Schicksal der übrigen Verhafteten liegen noch keine weiteren Meldungen aus Rußland vor.

Oberingenieur Goldstein im Reichsaußenministerium

Berlin, 23. März. Im Anschluß an seinen Bericht in der AG. begab sich Oberingenieur Goldstein heute nachmittag ins Auswärtige Amt, in dem er zunächst mündlich über seine Erlebnisse in Rußland und über die Ereignisse, die zu den Verhaftungen führten, Aufklärung gab. Goldstein soll, wie bekannt wird, seine Erfahrungen alsdann in einem schriftlichen Exposé niederlegen, daß vom Auswärtigen Amt angefordert worden ist.

Große deutsche Maschinenlieferungen nach Australien?

Berlin, 23. März. Nach einem Funkpruch des „Berl. Tagebl.“ aus Sidney hat der australische Ministerpräsident Bruce im Parlament mitgeteilt, die Regierung sei ersucht worden, die Einführung deutscher Maschinen im Werte von 2 Millionen Pfund für die Ausbeutung australischer Kohlenfelder und für die Anlage einer Fabrik zur Verarbeitung von Koksnebenprodukten zuzulassen. Gleichzeitig sei die Regierung ersucht worden, einen Vertrag mit Deutschland abzuschließen, nach dem diejenigen deutschen Personen bzw. Unternehmungen, die Kapital in Australien anzulegen gedenken, gegen eventuelle Beschlagnahmen oder Liquidationsrechte der Regierung auf Grund des Versailler Vertrages geschützt werden. Zur Zeit werde die Angelegenheit von der australischen Regierung geprüft.

Die Erschießung der Miff Cavell

Berlin, 22. März. Die „Germania“ veröffentlicht zum Falle Cavell eine Zuschrift des ehemaligen Direktors der deutschen katholischen Gemeinde in Brüssel, des Paters Vandenbender, der ebenso, wie die übrigen Zeugen, die heftigste Darstellung des

gleich dem evangelischen Garnisonspfarer Zeuge der Erschießung war, erklärt übrigens noch, daß ein Gnabengesuch des Papstes vorgelegen habe, das Kardinal von Hartmann im Auftrage des päpstlichen Stuhles an die maßgebenden Stellen richtete. Dieses Gnabengesuch sei aber zu spät gekommen, und zwar zu einer Zeit, als die Exekution bereits stattgefunden hatte.

Brasilien und der Völkerbund

Genf, 23. März. In einem beim Völkerbundsfekretariat eingelaufenen Telegramm des brasilianischen Außenministers dankt die brasilianische Regierung dem Rat für die Einladung zum Wiedereintritt in den Völkerbund und erklärt, daß die brasilianische Regierung trotz ihrer Abwesenheit fortzufahren, mit dem Völkerbund zusammenzuarbeiten. Die Fassung der Antwort läßt den Schluß zu, daß Brasilien nicht in den Völkerbund zurückkehren werde. Spanien dagegen hat sein Verbleiben im Völkerbund angekündigt.

Die Finanzierung der Wohnungsbauten

Berlin, 22. März. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, haben die Realinstitute aller Art mit Beginn des Kalenderjahres 1928 sämtlich die Beleihungstätigkeit wieder aufgenommen. Der Absatz der Pfandbriefe — allerdings vorwiegend des 8prozentigen Typs — war im Januar des Jahres zunächst lebhaft und wird von den Instituten auf etwa 140 Millionen Rentenmark beziffert. Der Absatz im Februar wird auf etwa 70 Millionen RM. geschätzt. Im März zeigte sich ein Nachlassen der Nachfrage, doch rechnet man in den beteiligten Wirtschaftskreisen mit einem, wenn auch nicht erheblichen, so doch in gewissen Grenzen sich haltenden fortwährenden Absatz. Daneben befindet das Ausland wieder ein Interesse am deutschen Pfandbrief, hier durchgehend am 7prozentigen Typ. Seit Januar des Jahres wurden etwa 50 Millionen RM. im Auslande (besonders in Holland) untergebracht. Bei dieser Lage der Dinge schreitet auch die Durchfinanzierung der im Jahre 1927 nicht fertiggestellten Wohnungsbauten vorwärts. Daneben setzt das Ministerium für Volkswohlfahrt seine Bemühungen fort wegen Flüssigmachung von Auslandsgeldern (Zulassung weiterer steuerfreier Kontingente von Pfandbriefen für den Wohnungsbau), Förderung der Wünsche auf Befreiung der festverzinslichen Werte von der Kapitalertragssteuer, Verlängerung der Frist für die Belastung der vom Reich im Jahre 1926 zur Förderung des Kleinwohnungsbaues bereitgestellten 200 Mill. Zwischentredits, sowie schließlich Stärkung der finanziellen Basis der Preussischen Landespfandbriefanstalt in Berlin.

Der Bestechungsfall bei der Reichsbahn

Oberbaurat Schulze freilos entlassen

Berlin, 23. März. Die Bestechungsaffäre beim Reichsbahngeneralamt beschäftigte gestern eine große Konferenz innerhalb der Reichsbahnhauptverwaltung, in der eingehend die bisherigen Untersuchungsergebnisse in Gegenwart des Vertreters der Staatsanwaltschaft und des Hauptbelasteten, Oberbaurat Schulze, erörtert wurden. Der Oberbaurat ist namentlich durch die Aussagen des Berliner Vertreters der Kölner Ka. stark belastet. Im Laufe des Abends wurde Oberbaurat Schulze über das belastende Material eingehend vernommen. Es wurde ihm mitgeteilt, daß gegen ihn das Disziplinarverfahren mit dem Ziel der freilösenden Entlassung eröffnet sei. Die Entlassungsverfügung ist im Laufe des heutigen Vormittags ergangen. Der Beamte hat seine Verteidigung dem bekannten Rechtsanwalt Dr. Frey übertragen.

Die Untersuchung der Affäre erstreckt sich insbesondere auch darauf, ob außer dem Oberbaurat Schulze noch andere Beamten belastet erscheinen und ob neben der Kölner Firma auch noch andere Firmen sich auf illegalem Wege Reichsbahnaufträge zu verschaffen verstanden.

Die Firma Reijert in Köln teilt zu der Angelegenheit u. a. mit, daß sie nicht, wie gemeldet, bei Bestellungen der Reichsbahn bevorzugt worden sei. Seit sechs Monaten schon habe sie überhaupt keine Aufträge mehr von der Reichsbahn erhalten. Unrichtig sei auch, daß bei ihr Bücher beschlagnahmt worden seien. Die Beziehung zu Oberbaurat Schulze habe sie erst aufgenommen, als Schulze wiederholt vor Zeugen die Versicherung abgegeben habe, daß er zur Annahme der Lizenz für seine Patente die Genehmigung seiner vorgesetzten Behörde habe.

Brühl und Umgebung

Brühl, 24. März 1928.

Frühlingswanderung

Weit dehnt sich das Land; fast liegen noch die Felder, unbelaubt stehen die Bäume. Du wanderst in der Vorfrühlingssonne und spürst, daß in diesem weiten Gelände etwas liegt, das unwiderstehlich zum Herzen spricht, wie eine Osterbotschaft und Auferstehungsverheißung. Du spürst als Ahnung und als feste Gewissheit zugleich, daß nahe, ganz nahe den schlagenden, schwellenden Knospenhüllen die Blüten schon zum Licht drängen. Unendlich zarte und weiche Farbentöne fließen über Wiese, Busch und Wald. Frohlockend winkt die Weide mit ihrem blaugrün überhauchten Gezweig. Still und erwartungsvoll aneinandergedrängt steht die Birkenreihe am Waldestrand; fühlt die Kraft des dunklen duftenden Bodens durch alle Zweige treiben und müht sich, die ersten grünen Schößlinge durch den Saft zu drängen. Eine Schafherde treibt langsam über das Feld. In dunkler Silhouette steht der Hirt vor dem hellen Himmel. Gelassen schreiten die großen ausgewachsenen Tiere; in pudrigen Sprüngen hüpfen die jungen, schneeweißen. Nachschau umfreist der graue Hund in engen Spiralen die Herde. — Man denkt an Mörike und Schubert, und frühlingsinnige Liedstrophen ziehen durch den Kopf, während man eine Frühlingsfreude im Herzen durch alle die Sonnenstrahlen wandert.

!!! Meisterkurse der Handwerkskammer. Am 17. April beginnt in Brühl ein Vorbereitungskursus auf die Meisterprüfung. Unterrichtsgegenstände: 1. Gewerbliche Buchführung. 2. Buchführung. 3. Gesetzgebung und rationelle Betriebsführung. Den Teilnehmern wird außerdem Gelegenheit geboten, an Fachkursen teilzunehmen. Anmeldungen haben baldigst bei dem Direktor der Stadt. Berufsschule Brühl, Uhlfstraße 3-5, altes Lehrerseminar, zu erfolgen.

!!! Erfolgreiche Mitteilung. Auf Vorschlag der Stadtverwaltung hat die Stadtverordnetenversammlung in ihrer Sitzung vom 19. März beschloffen, für das letzte halbe Vierteljahr des Rechnungsjahres 1927 die Gewerbesteuer nach dem Ertrage außer Übung zu setzen (vergl. auch die amtliche Bekanntmachung in der heutigen Ausgabe).

!!! Jung KKB. Am Donnerstag Abend hatte der Jung KKB. Besuch des Gaujugenleiters, der im Laufe des Abends an die Erschienenen eine kurze aber für die Jugend sehr beachtenswerte Ansprache hielt. Die schönen Aussprüche des Verbandes führte der Gauleiter den Anwesenden erläutend und eingehend darlegend vor. Er betonte, daß an den kommenden Nachwuchs besonders hohe Ansprüche gestellt würden und wie notwendig es sei, daß der Lehrling mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln danach streben müsse, Vollkammann im wahren Sinne des Wortes zu werden. Halbe Ausbildung werde sich bei den hohen gestellten Anforderungen bald bitter rächen. Stümper würden in diesem Stande stets eine nur untergeordnete und schlecht bezahlte Rolle spielen. Pflichttreue und Ehrlichkeit würden stets als schöne Kaufmannseigenschaften beachtet. Die Geselligkeit finde stets eine Pflegestätte edelster Art. Unterhaltungsabende, Wanderausflüge u. a. m. bieten der Jugend reichlich Abwechslung, Freude reinerer Art, vereint in tätiger Liebe. Wer will die da helfen junger Freund, daß du in jeder Hinsicht ein guter und tüchtiger Kaufmann wirst? Der Kath. Jugendverein, oder kurz gesagt, der JungkKB! Er will die jungen Menschen heranbilden, daß sie tüchtige Kaufleute werden, aber auch überzeugte Katholiken werden. Der Kath. Priester ist im JungkKB. der erste Vorsitzende. Was das bedeutet, wissen diejenigen zu schätzen, die diesen Segen bereits erfahren haben. Katholische Eltern! Schon diese Tatsache müßte für Euch entscheidend sein, euren Sohn dem JungkKB. zuzuführen. Denkt daran, daß unsere Bischöfe bereits im Jahre 1910 die kath.-kaufm. Jugendbewegung warm empfohlen haben. Dem Präses zur Seite steht ein kaufm. Leiter, der für die berufliche Fortbildung auch im Rahmen der Vereinsveranstaltungen zu sorgen hat und somit die Berufsschule trefflich unterstützt. Zum Schluß wies der Redner noch auf die große soziale Bedeutung des großen Verbandes hin, die der Verband für seine Mitglieder hat. Das sind in kurzen Strichen die Hauptwesenszüge der kath.-kaufm. Jugendbewegung. Und nun kath. Eltern, befolgt die vorstehenden Ausführungen und meldet euren Sohn, der in Kürze aus der Schule kommt und Kaufmann werden will, bald beim Präses der Jugendabteilung, Herrn Stubienrat Reintgen, Steinweg 6, an. — Zu erwähnen sei noch, daß in dieser Versammlung eine Sparkasse ins Leben gerufen wurde, die dem Verbande angegliedert ist. — Der JungkKB. aber will auch weiterhin arbeiten an dem Programm, das in folgende Leitsätze gekleidet ist:

Jung sein in reiner Freude, Katholisch in Glaube und Sitte, Kaufmann in Berufstreue und Pflicht Vereint in tätiger Liebe.

Quartettverein — M.G.B. Rheingold. Beide Vereine veranstalten, wie angekündigt, morgen Abend 8 Uhr im Haus Weldeber ihr Frühjahrskonzert. Im Vorbericht ist eingehend auf die künstlerischen Leistungen aller Mitwirkenden hingewiesen worden. Allen Konzertfreunden kann ein Besuch nur empfohlen werden, da ja ohne Zweifel nur hervorragende musikalische Gaben geboten werden.

!!! Der Int. Bund „Opfer des Krieges und der Arbeit“, Ortsgruppe Brühl, berichtet uns, daß alle abgefundenen Kriegsbeschädigten, die in der Infanterie abgefunden worden sind, auf ihre Renten, wieder Anträge stellen können, auch wenn sich das Leiden nicht wesentlich verschlimmert hat, wenn die Erwerbsminderung auf 25 Prozent zu bemessen ist. Kriegereckern, die früher mit ihren Anträgen abschlägig beschieden worden sind, können ebenfalls wieder Anträge stellen. Es muß nicht unbedingt der Nachweis erbracht werden, daß der gefallene Sohn der Ernährer war, oder geworden wäre. Auskunft erteilt am Sonntag, den 25. März, der Int. Bund nach der öffentlichen Versammlung. Siehe Anzeige.

!!! Lotterie. Die Lotterie der ersten Klasse der preussisch-süddeutschen Klassenlotterie müssen bis Mittwoch, 28. März, erneuert werden.

!!! Die Trausichten für Sonntag. Veränderliche Bewölkung bei südwestlichen Winden. Zeitweise trüb mit Niederschlägen, vorübergehend auch aufhellend. Temperaturen wenig geändert.

!!! Zugelassen ist ein Kanarienvogel. Als gefunden wurden abgegeben 1 Glacehandschuh, 1 Kinderhandschuh, 1 Knabenmütze, 2 Raddecken, 1 Fensterladen, Geld und Schlüssel. Eigentümer können sich bei der Polizeiverwaltung Brühl Stadt melden.

!!! Zugelassen ist ein F o g h u n d. Abgeholt bei der Polizeiverwaltung Brühl-Stadt, Zimmer 3.

!!! Güterzugveranbarung. Am Mittwoch, abends gegen 12 Uhr, wurde der Güterzug 6246 bei Sechtem bestohlen und mehrere Tuchballen während der Fahrt aus einem Wagen hinausgeworfen. Ein Ballen hatte sich hierbei an den Schienen festgeklemmt, wodurch drei Wagen entgleisten.

!!! Hoher Besuch. Hr. Eggelsen, Herr Generalfeldmarschall v. Mackensen hat dem Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Ortsgruppe Brühl, die hoch erfreuliche Mitteilung gemacht, daß er die Ortsgruppe am 22. April zu besuchen gedenkt.

!!! Die Deutsche Volkspartei Ortsgruppe Brühl, veranstaltete im Verein mit der Jungendgruppe am Samstag, den 17. März, einen geselligen Abend, dessen guter Besuch für das große Interesse spricht, das den Veranstaltungen der Deutschen Volkspartei hier entgegengebracht wird. Im Mittelpunkt des Abends stand der Vortrag des Herrn Dr. Schaebe n-Bln, der die Probleme des Einheitsstaates behandelte und der aufmerksamsten Zuhörerhaft die verschiedenen Lösungsvorschläge der verschiedenen Parteien und Einzelpersonen darlegte. Er führte u. a. nach einem kurzen geschichtlichen Rückblick aus, daß gerade die Verfechter eines föderalistischen Systems, die sich auf das „historischgewordene“ berufen, allzu gerne vergessen, daß aus einer ursprünglichen Zusammenfassung von 300 Staaten vor 1815 mit Unterstützung Napoleons und des Auslandes überhaupt 33 übrig blieben, daß das Jahr 1870 die Entwicklung der Vereinheitlichung des Deutschen Reiches gefördert hat, indem mit der Gründung des heutigen Reiches 25 Staaten und nach dem Umsturz von 1918 nur noch 18 Einzelstaaten übrig geblieben sind. Ebenso vergessen die föderalistischen Kreise die Vormachtstellung, die ein einzelner Staat, nämlich Preußen, vor dem Kriege im Deutschen Reich gehabt hat und die starke Bindung, die durch Personalunion zwischen Preußen und dem übrigen Reich bestanden hat. Die Geschichte weist ganz zweifellos auf den Weg starker Zusammenfassung und größerer Vereinheitlichung. Darüber hinaus muß ein Staat wie das Deutsche Reich in seiner schweren wirtschaftlichen Not nach jeder Möglichkeit suchen den Verwaltungsapparat und die Verwaltungskosten auf ein Mindestmaß zu beschränken. Der Redner schloß mit einer Mahnung an die deutsche Jugend, sich vorzubereiten und einzutreten für die großen politischen Aufgaben, die unsere Generation nicht allein lösen kann. Nur so wird das erreicht, was alle erstreben: Frieden im Inneren und Freiheit nach außen. Die Ausführungen waren umrahmt von Rezitationen und künstlerischen, musikalischen Vorträgen und einem altdeutschen Volkstanz, wofür den Damen der Jugendgruppe u. a. Fräulein Bauer und Fräulein Berta Nagel, sowie den übrigen Mitwirkenden aufrichtiger Dank gebührt.

!!! Adorff. Zentrumsversammlung. Morgen nachmittag 6.30 Uhr findet im Saale Bosen eine Versammlung der Zentrumsanhänger statt. Alle Parteifreunde sind hierzu eingeladen. Ein auswärtiger Redner ist anwesend.

!!! Heide. Der Männer-Gesangsverein Heide, der lange Zeit durch gewisse Umstände veranlaßt ruhte hat nunmehr seine Proben wieder begonnen. In der kürzlich stattgehabten Generalversammlung wurde Herr Theodor Schmidt zum 1. Vorsitzenden gewählt. Heute abend um 8 Uhr ist bereits die erste Probe im Vereinslokal Speckenheuer. Treu dem Motto: „Edel und bieder sein Herz und Vieder“ haben sich die Sangesbrüder wieder zusammengefunden, um alles Trennende zu vergessen, wie früher wiederum das deutsche Lied und den deutschen Männergesang zu pflegen. Die Probeabende sind regelmäßig Samstags und werden jangstlustige Herzen zum Beitritt aufgefordert. Man hofft, daß recht bald sich wieder eine stattliche Zahl um die Fahne geschart und daß recht bald wieder der deutsche Sängerguß in Heide erschallt: Deutsch das Lied und deutsch der Wein, deutsch das Herz, am deutschen Rhein.

!!! Böhmen. Die Böhmer Spaz- und Darlehnsskasse ladet ihre Mitglieder auf morgen nachmittag 4 Uhr im Lokale Schmidt zur ordentlichen Generalversammlung ein. Die Wichtigkeit und Reichhaltigkeit der Tagesordnung erheischt volles Interesse und pünktliches Erscheinen der Mitglieder.

Unfälle des Tages

Köln. Infolge Sturzes von einem Gerüst in Köln ist am Sonntag ein 57jähriger Dachdecker aus der Taunusstraße gestorben. Er ist beim Abstieg ansehnend durch einen Fehltritt abgestürzt. — Ein achtjähriger Schüler aus Mauenheim, der durch ein Vierfuß schwer verletzt wurde, ist am nächsten Tage gestorben. Der Junge war unter ein stehendes Bierfuhrwerk getrocknet, um seinen Ball zu holen. In dem Augenblick, wo er wieder hervorkroch, glitt dem Rutscher ein Fuß aus den Händen und fiel auf ihn.

Sottesdienstordnung

Katholische Pfarrkirche Brühl.
Sonntag, 25. März 1928. Passionssonntag.
St. Messen: 6, 7 (gem. hl. Komm. der Frauen und Mütter), 8 Uhr (gem. hl. Komm. der Schulmädchen), 9 Uhr Hochamt, 10.15 Uhr Kindermesse, 11.15 Uhr Nachmittags 2.30 Uhr Christenlehre. 6 Uhr Fastenpredigt.
Klosterkirche.
St. Messe: 8.15 Uhr (Gymnasium).
Die hl. Messe um 6.30 Uhr an Werktagen fällt vorläufig aus, in der Hospitalkapelle ist eine hl. Messe um 6.15 Uhr.

Katholische Pfarrkirche Badorf.
Sonntag den 25. März 1928. St. Messen: 7 Uhr und 1/10 Uhr Hochamt. Nachmittags 5 Uhr Fastenandacht mit Predigt des Paters Eulogius.

Vereinskalender

Gesellenverein: Sonntag, den 25. März, Bezirksführertagung in Köln, an dem nicht nur die Vorstandsmitglieder, sondern auch alle an der Tagung interessierten Mitglieder eingeladen sind. Es wird in einzelnen Aussprachepunkten behandelt, das vielumstrittene Thema: Gesellenverein und Politik. Beginn der Tagung Sonntag morgen 10 Uhr im Kolpinghaus. Abfahrt der Teilnehmer 9 Uhr ab Brühl-Mitte. Schluss gegen 6 Uhr abends. — Montag 8 Uhr Rel.-Vortrag. Dienstag 8 Uhr Theaterprobe im Heim. Mittwoch 8 Uhr Vorstandssitzung.

M.H.V.: Mittwoch, 28. 3., abends 8.30 Uhr Mitglieder-Versammlung.

Kath. Jugend- und Jungmännerverein: Mittwoch Heimaabend, 1/28—1/29 Uhr jüngere Abteilung, 1/29—1/30 Uhr Jungmänner. — Donnerstag 1/28 Uhr Turnen. Freitag 1/28 Uhr Schach, 8 Uhr Cello und Bratsche.

Gesellenchor: Morgen Sonntag vormittags Extraprobe für Männerchor im Vereinslokal für Männerchor. Es wird dringend um vollständigen Besuch gebeten. Freitag abends 8 Uhr Probe für Sopran und Alt im Josephshaus für Orchesterkomplet und weißen Sonntag.

Mariendorfer: Montag 8 Uhr Probe für die Orchester.

Vor den Schranken des Gerichts

Brühl, 23. März 1928.

Wegen Körperverletzung hatte sich der Arbeiter H. W. aus Kierberg zu verantworten. Er mußte von der Anklage freigesprochen werden.

Ein wiederholt vorbestrafter Arbeiter G. Sp. war angeklagt, die Fahrt auf der Köln-Bonner Eisenbahn von Bornheim nach Brühl ohne Fahrkarte mitgemacht zu haben. Eine Nachzahlung hatte er verweigert. Wegen Betrugs wurde er mit einer Woche Gefängnis eventl. 20 Mark Geldstrafe belegt.

Gegen eine Schulverweigerungsstrafe hatte der Arbeiter S. von hier Berufung eingelegt. Die Berufung wurde aber verworfen.

Wegen Sachbeschädigung mußte sich der Arbeiter B. W. aus Kierberg verantworten. Er hatte ein Fenster eingeworfen, welche Tat er mit 10.— Mark Geldstrafe eventl. 2 Tage Haft und Tragung der Kosten büßen muß.

Der Arbeiter R. H. aus Kierberg hatte ein polizeiliches Strafmandat dafür erhalten, daß sein Motorrad auf der Kölnstraße ein zu starkes Geräusch verursacht hatte. Hiergegen hatte er Einspruch erhoben. Vor Beginn der Verhandlung zog der Beifahrer den Einspruch zurück.

Wegen Nichterscheinens einiger Zeugen in einer Strafsache wurden Ordnungstrafen erlassen und zwei Strafsachen wurden vertagt.

Sport

K. Im westdeutschen Spielverband herrscht am Sonntag allgemeines Spielverbot. Der Tag ist angelegt für Waldbälle. Der Kölner Bezirk ladet seine Getreuen nach Dellbrück ein. Gutes Wetter und trodenes Gelände könnte der Veranstaltung nur dienlich sein, hoffen wir, daß in diesen Punkten die Veranstalter Glück haben, dann wird der Erfolg nicht ausbleiben.

Eine Ausnahme im Spielverbot bilden die Endkämpfe um die Meisterschaft. Am Sonntag soll es weiter gehen, der Entscheidung näher. Der Kölner Meister Süß 07 hat sich auf dem Wege zur Meisterschaft ein tüchtig Stück nach vorne geschoben. Kurhessen Kassel auf eigenem Grund und Boden gleich mit 5:0 abzuhängen, ist ein Ergebnis, welches die Sportwelt aufhorchen läßt. Die Kölner sind erklärter Favorit. — Am Sonntag fällt nun eine Vorentscheidung. Preußen Krefeld, der Sieger von Schalke 04, ebenfalls noch ohne Punktverlust trifft in M. Gladbach mit Süß 07 zusammen. Die Krefelder, eine ausgesprochene Kampf- und Energiemannschaft mit einer starken Verteidigung und Läuferreihe werden zweifelsohne der Swatoschmannschaft großen Widerstand entgegenstellen. Trotzdem glauben wir, daß der Rheinbezirksmeister unter der überlegenden Sturmführung von Swatosch am Ende triumphieren wird. Zwei Außenseiter Hagen 72 und Kurhessen Kassel treffen sich in Hagen. Sollte hier Hagen zu seinen ersten Punkten kommen? Da der Bergisch-märkische Meister noch nicht feststeht, ist insofern eine Terminveränderung vorgenommen, als am Sonntag Schalke 04 gegen Borussia M. Gladbach in Buer antritt. Das dürfte den Schalckern einen weiteren Punktgewinn bringen, den sie nach ihrem sonntäglichen Verlustspiel gegen Krefeld auch dringend benötigen, um am Ende noch mit dabei zu sein.

Im Bergisch-märkischen Bezirk wird in einem besonderen Entscheidungsspiel zwischen Fortuna Düsseldorf und Schwarz-Weiß Barmen in Elberfeld der Meister ermittelt. Beide Mannschaften haben je 1 Spiel gewonnen. Man schätzt Fortuna etwas stärker ein. Der Austragungsort in Elberfeld ist ein Plus für Barmen. Das Ende ist hart umstritten. Erstmalig treten auch die sogenannten Zweitmeister in die Entscheidung. Im Gegenseitigen zur Meisterrunde scheidet hier der Verlierer aus, sodaß diese Spiele ungleich ererbter durchgeföhrt werden. Der Endsieger hat die Berechtigung, mit dem Dritten der Meisterrunde um die westdeutsche Vertreterschaft zu spielen. Am Sonntag treffen sich im Dortmunder Stadion V. f. B. Bielefeld und Schwarz-Weiß Essen. Man hält den westdeutschen Pionier aus Essen für besser und dürfte er auch das knappe Ende für sich haben. V. f. B. Köln hat in Gießen Sport 03 Kassel zum Gegner. Die Kasseler sind erst im 5. Entscheidungstreffen um die Meisterschaft von Kurhessen geschlagen worden und stellen eine kampffreudige Elf. Die Kölner sollten aber stark genug sein, nach Kampf zu gewinnen. In Hamborn endlich stößt der westdeutsche Altmeister Duisburger Spielverein auf Hagen 1911. Die Duisburger mußten in dem Entscheidungstreffen gegen Preußen Krefeld mit Erfolg antreten, leider auch unter dem Formrückgang von Moll und Gruber, sollten aber doch noch stark genug sein, Hagen glatt zu schlagen und an der Spitze der Zweitvertreter zu finden zu sein.

Die 1. Mannschaft der Freien Turn- und Spielvereinigungen trägt am Sonntag ihr 2. Meisterschaftsspiel gegen Schwarz-Weiß Bielefeld in Bielefeld aus. Die Mannschaft fährt um 2 Uhr ab Brühl-Mitte. Es langt auch am Sonntag zu einem Sieg, wenn alle Teile pünktlich zur Stelle und vom Vereinsgeist getragen sind. Die Jugend ist spielfrei.

Brühler Sportverein: Die 2a u. 3a Jugend spielt morgen um 4.15 Uhr an der Bonntstraße.

Hockey: Das für morgen angelegte Hockey-Spiel wird im Stadion ausgetragen.

Abend-Saar. Im Kalkofen erstickt. Der hier wohnhafte verheiratete 24 Jahre alte Arbeiter Fridolin Weber erstickt auf seiner Arbeitsstelle, dem Kalkofen Altenglan, einen schweren Unfall. Als er im Kalkofen die Kalkstücke verteilen wollte, wurde er von den im Ofen angesammelten Gasen betäubt und später von seinen Kollegen tot aufgefunden.

Meinrad a. d. S. Ein 71-jähriger Lebensretter. Dieser Tage fiel ein 71-jähriger Knabe in den Speyerbach. Der 71-jährige Fabrikant Conrad sprang hinzu und entriß unter eigener Lebensgefahr den Kleinen dem nassen Element.

Wissen-Sieg. (Niesensortelle.) Ein Einwohner aus Rein konnte im Niesersbach eine Forelle fangen, die das stattliche Gewicht von 10,5 Pfund hatte. Die ganze Länge des Fisches betrug 85 Zentimeter, der größte Umfang 52 Zentimeter.

Brüssel. Nach verschiedenen Meldungen aus Belgisch-Kongo sind dort sechzehn Europäer am gelben Fieber gestorben. Die Zahl der Krankheitsopfer unter den Eingeborenen ist bedeutend höher.

Brüssel. Die belgische Regierung hat entsprechend dem französischen Vorschlag beschlossen, die Sommerzeit gleichfalls in der Nacht vom 14. auf den 15. April einzuföhren.

Rom. Freitag früh ereigneten sich mehrere Erdstöße. Der Herd des Bebens lag etwa 20—30 Kilometer von Rom entfernt.

London. Wie der Innenminister im Unterhaus mitteilte, sind in London im Jahre 1927 nicht weniger als 10 056 Personen bei Straßenunfällen ums Leben gekommen.

New York. Wie aus Kuba gemeldet wird, wurden auf der amerikanischen Marinestation an Bord des U-Bootzerstörers Whitney durch eine Gasexplosion zwei Matrosen getötet, vier schwer und sechs leicht verletzt.

Gräßlicher Lustmord

: Gladbeck. In der Nacht zum Freitag hatten die Abiturienten des Gymnasiums in Buer, wozu auch die Gladbecker Schüler gehören, ihre Abschiedsfeier. Sie hatte Freitagmorgen gegen 2 Uhr ihr Ende erreicht. Die Teilnehmer aus Gladbeck gingen gemeinsam nach Hause. Als Letzte trennten sich zwei Schüler gegen 3.30 Uhr an der Hegestraße. Der Abiturient Helmut Daube, der einzige Sohn des Direktors Daube, wurde um 4.30 Uhr ermordet vor der elterlichen Wohnung gefunden. Der Mord war bis zur Wirtshausknecht durchschritten. Die Untersuchung ergab, daß der Tote furchtbare Unterleibsverletzungen erlitten hatte. Soweit die Ermittlungen durch die Mordkommission augenblicklich feststehen, wurde ein Mann beobachtet, der um 4.30 Uhr sich eiligst von der Tafel entfernt. Auch will man Silbrufe gehört haben.

Entdeckung von Tropfsteinhöhlen bei Plauen.

: In Syrau wurden Tropfsteinhöhlen von Steinbrucharbeitern entdeckt. Die Befichtigung durch den Plauener Geologen Professor Ernst Weise ergab, daß es sich um phantastisch schöne Tropfsteinhöhlen handelt. In einer Tiefe von etwa 18 Meter befindet sich die erste Höhle. Nach Ansicht Weises handelt es sich um einen Höhlenbezirk von etwa 110 Meter Länge, der zu den schönsten Deutschlands gehört. Der Ort liegt etwa eine Stunde von Plauen entfernt nicht weit vom Plauener Flugplatz.

Filmschau

Wer entnimmt sich nicht des wunderbaren Films: „An der schönen blauen Donau“? Ein Film wie man ihn selten zu sehen bekommt. Ebenso ist der zweite Teil des Großfilms „An der ...“: „Das tanzen die Wien!“ Lya Mara, die in diesem Großfilm die Hauptrolle spielt, und deren Partner der junge amerikanische Star Ben Lyon ist. — Billie Dove in „Die gestohlene Braut“ mit Lloyd Hughes, Lustspiel in 7 Akten, Tränen werden gelacht. Und wiederum das große Beiprogramm kann man nur sehen in den Kronen-Lichtspielen Brühl.

Theater

Spieleplan des Bühnen-Vereins Brühl. Dienstag, 27. März, 19 Uhr, Tannhäuser (Opernhaus). — Donnerstag, 29. März, 20 Uhr, Die Schöpfung (Schauspielhaus). — Freitag, 30. März, 20 Uhr, Die Abenteuer des braven Soldaten Schweik (Schauspielhaus). — Montag, 2. April, 19 Uhr, Der Rosenkavalier (Opernhaus). — Wahlfrei.

Bekanntmachung

Die Stadtverordneten-Versammlung hat auf Vorschlag der Stadtverwaltung am 19. März 1928 beschlossen, die Gemeindesteuer nach dem Ertrage für das letzte halbe Vierteljahr des Rechnungsjahres 1927, d. h. 50 Prozent außer Hebung zu setzen, soweit die Beträge der Veranlagung entsprechend gezahlt werden. Falls die Gemeindesteuer nach dem Ertrage für das letzte Vierteljahr (Januar—März 1928) bereits entrichtet ist, wird der außer Hebung gezahlte Betrag gutgeschrieben werden.

Brühl, den 23. März 1928.
Der Bürgermeister Freericks.

„Ihre Seele war Gott lieb, darum eilte er, sie hinwegzunehmen aus der sündigen Welt.“

Gestern Abend 1/9 Uhr nahm der liebe Gott unser liebes gutes

Kindchen

Franziska

nach kurzem, schweren Leiden im zarten Alter von 8 Jahren zu sich in den Himmel.

In tiefer Trauer:

Familie Jakob Szary.

Brühl, den 24. März 1928.

Die Beerdigung ist am Dienstag, morgens 9 Uhr vom Sterbehause Hofmerstraße 143.

Grundsätzlich

Sollten Sie nur bei Firmen kaufen, die in dieser Zeitung inserieren. Sie stärken dadurch Ihr Blatt, das sich durch erhöhte redaktionelle Darbietungen dankbar erweisen wird, und Sie haben die Gewißheit, gut u. reell bedient zu werden.



Immer wieder freut man sich

über die wundervolle Reinigungskraft des Ozonil. Es ist das ideale Waschmittel, das sich jede Hausfrau schon lange gewünscht hat. Waschen Sie darum nur mit

Ozonil

Hergestellt in den Fabriken von Dr. Thompson's Seifenspulver

1888 40 Jahre 1928

Einladung zur ordentlichen General-Versammlung

des Vochemer Spar- und Darlehnskassen-Vereins e. G. m. u. H.

auf Sonntag, den 24. März 1928 nachmittags 4 Uhr in dem Lokale des Wirtes Joh. Schmitz in Vochem.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Vereinsvorstehers pro 27.
2. Vorlegung der Rechnung und Bilanz pro 27.
3. Entlastung des Vorstandes u. Rendanten pro 27.
4. Bericht über die vom Revisor vorgenommene Revision.
5. Ergänzungswahl des Vorstandes.
6. Ergänzungswahl des Aufsichtsrates.
7. Neuwahl des Rendanten.
8. Verschiedenes.
9. Gratis-Verlosung für erschienene Mitglieder.

Vochem, den 17. März 1928

Der Vereinsvorsteher: Mich. Kentenich

Rechnung und Bilanz sind im Geschäftslokale Brühl Markt 21 zur Einsichtnahme ausgelegt.

Tapeten, mod.

von 20 u. 25 Bq. an. Goldtapet. von 35 Bq. an bis 2 Bq. per Rolle.

Wachstuch Lintrasta, Kupfer, Eisen, 1.50, 2.00, 2.50 an Meterware, alle Breiten und Maße vorrätig.

Abgewaschene Wachstuchdecken von 1.50—6.70 M. Seltene Gebildmuster mit Rändern von 2.50 an Teppiche — Käufer Linoleum Vorlagen, Interi.

Tischlinoleum Balsturm

Stragula 200/150 200/200 250/200 1:00/200 Teppiche 6.50 M. 8.40 M. 10.50 M. 12.60 M. Käufer u. 1.70 M an Vorlagen von 80 Bq. an Bürgerstraße 21 u. 24 C. Niederstein, Köln

Tapeten

zum Auslegen d. Zimmer Verlegen d. eigene Fachleute.

aller Art zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Restposten extra billig.

Linoleum

Tischlinoleum

Kokosläufer und Matten.

Gottfr. Becker,

Köln

Pfäzerstr. 56 an der Haltestelle der Vorgebirgsbahn.

Nutzen u. Wert für Obstgärten!

Empfehle mich in Baum- und Gartenbau nach jedem Beauftrag in verschiedenen Mischungen, günstige Zeit u. Abhilfe der Schädlinge.

Jakob Wassenhacht,

Wingdorf, Ensdorferstr. 15.

Teppiche — Läufer ohne Anz. i. 10 Monats. lief. Teppichhaus Agay & Gluck, Frankfurt a. M.

Schreiben Sie sofort! 195

Hotel zur Post

Telefon 289 Bes. Karl Müller Kölnstr. 55

Morgen Sonntag, den 25. März 1928 von 11—1 Uhr
Frühschoppen - Konzert
Klavier und Geige.
Von 5 Uhr ab

Stimmungs-Konzert

Klavier, Geige und Cello.
Heute Samstag wieder HAEMMCHEN mit Kraut und Puré.
Kegelbahn für Dienstags frei!

Schuhreparaturen!

Herren Sohlen	3.— Mk.
Damen Sohlen	2.30 "
Herren Absätze	ab 1.— "
Damen Absätze	ab 0.70 "

Kinder Sohlen je nach Größe. Randgenäht oder Ago geklebt 60 Pfg. mehr. Es wird gutes Kernleder verarbeitet. Jeder Kunde erhält ein Rabattsparbuch, wodurch noch besondere Vorteile geboten sind.

Josef Bonus, Brühl, Uhlstraße 86

MARKISEN

in jeder Ausführung sowie alle anderen Schlosserarbeiten, Schweißen u. Löten von Aluminium, Dreherarbeiten werden prompt u. gut ausgeführt.

Schlosserei und mech. Werkstatt

Chr. Smarsly, Brühl

Burgstraße 1.

Telefon 281.

Modernes Theater

zeigt zwei große Lustspiele

Das Brautomobil

7 Akte aus dem Leben eines Taxameters.

Die Königin des Varietés

Ein Komödie in 6 Akten mit Harry Halm, Ellen Kürty u. a.

Wildwest-Liebe und Das Haus der Sterne.

Sonntag, den 25. März
im Saale „ZUR POST“

Kierberg

Ball

Anfang 4 Uhr.

Der Musikverein Bergmannsheil Brühl.

Geschäfts - Empfehlung.

Empfehle meine 7-sitzige sowie 5-sitzige Limousine zu jeder Tages- und Nachtzeit. Fahrt nach Köln 7.— Mk., nach Bonn Hauptbahnhof 12.— Mk.

Paul Schwingen
Liblarerstr. 79. Fernspr. 287.

Restaurant Keuenhof

Uhlstr. 94

Morgen Sonntag ab 5 Uhr
Geschlossener

Ball

Kegelklub „Bei Zigge Schluß“

Am Sonntag den 25. März 1928
findet im Lokale Bendermacher eine

öffentl. Versammlung

des Int. Bund. Opfer des Krieges und der Arbeit
statt. — Beginn pünktlich 4 Uhr nachmittags.

Freie Aussprache.

DER VORSTAND.

SPEZIALHAUS

n Bettfedern, Daunen und Inletstoffen, Kissen, Plumeaus, Oberbetten, Stepp- und Wolldecken.

Reinigen und Umarbeiten gebrauchter Betten.

Weyter, Köln, Blaubach 52.

Existenz-Angebot!

Bauschmann, auch jur. gebild. Kaufmann im Grundbuchwesen erfahren gew. und verhandlungsfähig als

Treuhänder

für den Bezirk Brühl und Umgegend gesucht. Büro und kleines Kapital erforderlich. Ang. m. Ref. u. D. L. 2085 an Ann.-Exp. DAG, Köln. Stollwerkhaus.

Franz Radermacher
Bierkneip

zum
Bayrischen

befindet sich
Ecke König-

Kurfürstenst.

Im Ausschank
Brühler Pils u.

Wicküler.

Kalte und warme Speise
zu jeder Tageszeit

Starke
Salatpflanzen

abzugeben. Gärtnerei
Arnold Joppen,
Kierberg, Kierbergstr.

Größeren Posten
gebärliger

Salatpflanzen

abzugeben.

A. Medel, Rheinf.

Sämtliche

Badesalz

und Extrakte

wie Fichtennadel

Eichenrinde, Sauer

Kamillen usw.

Wärrischerer St.

terhaus Fritz O.

Köln, Licht Blaubach

am Waldmarkt

Tel. A 8443, geg.

Ein leichter

Federweg

sowie eine leichte S

farbe bill. zu vert.

Wesseling, Hauptst.

Salat-

pflanzen

sowie Stiefmütter

pflanzen hat abg.

C. Brandt, Garte

betr., Rheinsir

u. Kirchstr. 2

Sanarienbä

Edelroller in gr

Auswahl zu ver

Enger, Wallstra

Schubmacher

Pingsdorfstr.

Flick-, Näh- u.

arbeitsstube

Der Unterricht b

wieder am 16.

Wer verka

Bohn- od. Geis

Blau, Landwir

Gasthof, Fabrik o

Betrieb, auch Bau

So, Angebote

W. Schmidt, Köf

frank, Königern

Schöne junge

billig abzugeben.

Wingsdorf, Burg

Makula

billig abg.

Geschäfts

der Brühler Z

Familien-

Anzeig

Visit- und

Glückwun

ka

Neueste Must

Neuzeitl. Sch

Rachdruck

Peter Be

Brühl, Schlo

Fernspr. 108

Ich su

das Gl

Lichter, 30 P.

freud, lüch

schäft einer

gäterer De

zimmer vor

gebote bitte

St. A. 836 an di

Ich weiß nicht

dass ein Doppelpaket Persil
53 billiger ist
als 2 Einzelpakete.



Den Bewohnern von
Badorf, Wingersdorf und
Umgebung zur gefälligen
Kenntnis, daß ich in
meinem Hause, Alte Bonn-
str. 21 dauernd ein Lager
von Bord, Latten,
Pflasterplatten, Fuss-
bodenbretter,
Sparren etc. unterhalte.
Ferner führe ich alle
Sorten Drahtstifte.
Um geneigten Aufpruch
bitte
Joh. Schumacher,
Zimmermeister,
Pingsdorf.

Junge
Schweindchen
hat abzugeben.
Engels, Billhof.

Dünger abzugeben.
Seintr. Wind, Mühlen-
straße 78.

Ihr Bruch

wird immer größer, wenn Sie ein
schlechtfigendes und lästiges Bruchband tragen.
Durch solche Bänder verschlimmert sich das
Leiden und kann zur Todesursache werden. (Es
entsteht Bruchentzündung, die operiert werden
muß und den Tod zur Folge haben kann.) Tragen
Sie Ihren Arzt. Hat dieser eine Bandage ver-
ordnet, dann muß es in Ihrem Interesse liegen,
sich meine äußerst bequeme, unverwundliche Spe-
zial-Bandage anfertigen zu lassen. Durch Tag und
Nacht Tragen meiner Bandagen haben sich nach-
weislich Bruchleidende selbst geheilt.

Dr. med. A. B. schreibt u. a. „mein schwerer
Reitenbruch ist geheilt. Ich bin wieder in meinem
alten Lebensjahre ein ganzer und glücklicher Mensch!“
Landwirt Fr. St. schreibt u. a.: „Ich sehe mich
genötigt, Ihnen nach 2 Jahren meinen innigen
Dank auszusprechen... wurde ich ganz befreit
von meinem Leiden“.

Bandagen von 15.— Mk. an. Für Bruch- und
Vorfälle werden kostenlos zu sprechen von 9—4 Uhr.
K. Ruffing, Spezial-Bandagist,
Köln, Kaiser Wilhelm-Ring 26.

Tapeten in reicher Auswahl

Leisten, Roh, schwarz, Gold
Tischlinoleum,
Farben, Leinöl, Lacke,
Pinsel

in nur besten Qualitäten.

Carl Hermans, Brühl, Schloß-
Lack-, Farben-, Tapeten-Spezialgeschäft

Krankenhilfe

Beinleiden, Hautausschlag innere u. äußere Leiden
Magnetopat. Naturheilverf. Bestrahlung usw.
Dehle, Köln, Weyerstr. 39 I. Sprechz. bis abds. 7 Uhr

Gegr.
1893

Tel.
A 7541

Kaufmännische Privatschule

Aldenburg

Köln, Apostelnstraße 9

Beginn

neuer

Halbjahrs- und

Jahreskurse

am

10. April

sowie Sonderkurse für
Damen und Herren ge-
setzten Alters oder mit
höherer Schulbildung.
Dauer 4 Monate. Kaufm.
Unterricht, streng nach
der Praxis. Schülern ste-
hen Schreibmasch. für
häusl. Übungen leihw. zur
Verfüg. Zahlungsweise leicht.

Hutfabrik „Gomans“

Köln, Apestelnkloster 15

an der Apostelnkirche

Stets Neuheiten

billige Preise

Umarbeiten von Damen- und Herrenhüten
wie neu

Bruteier

von
weiße amerik. Leghorn
rebbühn. Italiener.
Leistungsgut: Kall-
neiertkontrolle

Eintagsküken

ab 5. April

Geflügelhof

Cronen, Brühl.

gegenüber dem Winge-

harier Bahnhof.

Vertreter gesucht!

Grüssner & Co., Neurode
(Eule).

Rollos - Jalousien

Markisen Neuheiten

Viel Geld

verdienen Sie durch den
Verkauf meiner Holz-
rollos, Jalousien und
Rolläden.

Hohe Provision

CARL NIESEL

Neurode i. Eulengeb.

Danktagung.

Von meinen Schmerz-
beitreit, gebe ich Allen,
die an

Gicht, Ischias und

Rheumatismus

leid. kostenlos Aus-

kunft, wie ich in kurzer

Zeit für wenige Mark

geheilt wurde. 15 Pf. für

Porto erbeten.

B. Richter, Kalkberge.

No. 103, Bez. Potsdam

Haus

zu verkauf.

Gute Lage, 11 Räu-

me, 4 sofort bezieb-

bar.

Angebote u. D. E.

831 an die Gesch.

Einfamilienhaus

Nähe Kierberg-Brühl.

5-6 Zimmer u. Garten

gegen bar zu kaufen ge-

nügt. Off. u. B. E. 2924

an die Geschäftsstelle.

Haus in Wingersdorf

freiverkündend zu verkauf

Näheres Geschäftsst. 433.

2 leere Zimmer

von 2 ruhigen Leuten in

Brühl-Stadt oder Land

somit gesucht.

Offerten u. E. E. 835

an die Geschäftsstelle.

Einf. möbl. Zimmer

mit Morgentafel zum

1. April gesucht.

Angeb. u. B. E. 825

an die Geschäftsstelle.

Schönes möbl.

Wohn- u. Schlafzimmer

durcheinandergehend,

sowie ein einfaches möbl.

Zimmer billig zu verm.

Schützenstr. 17, 1. Etage.

Gartinen werden

gepflegt.

Brühlstr. 47 II.

Autogen-Schweißer

mit Ia. Zeugnissen sucht
dauernde Beschäftigung
in seinem Fach. Off. u.
D. E. 295 an die Gesch.

Kraft.

Gartenarbeiter

auch für einige Tage in

der Woche gesucht.

Wo sagt die Gesch. 432.

Für herrschaftlichen

Gaushalt tüchtig. braves

Mädchen

nicht unter 20 Jahren,

für Küche und Gausha-

beit zum baldigen Ein-

tritt gesucht. Zweitmäd-

chen vorhanden. Lohn:

50 Mk.

Frau Reichsgerichts-

rat Coenders,

Verdorf bei Brühl.

Jung. brav. ordentl.

Mädchen

gesucht.

Liblarerstr. 45.

3. u. 4. Mädchen

in landw. Gaushalt bei

a. Lohn u. Familienan-

schluß gef. Off. u. D. E.

Der Dienst des Staatsvolkes am Wirtschaftsvolke

Es führte im Beginne der Neuzeit zu einem großen Fortschritte der Wirtschaft unseres Volkes, als der Staat, um die wirtschaftlichen Mittel für die Lösung neuer Staatsaufgaben zu gewinnen, den Schutz und die Förderung der Volkswirtschaft als seine Aufgabe erklärte. Bis dahin hatte er sich im wesentlichen darauf beschränkt, nach außen und im Innern das Volk zu befriedigen, den Frieden zu fördern. Nun ging er auch daran, in der Wirtschaftspolitik und Kulturpolitik die Werke des Friedens, geleistet durch seine Bürger, zu fördern. Heute wird das im Lande als etwas Selbstverständliches betrachtet; die Folge davon ist, daß viele sich nicht darüber klar sind, welche lebenswichtigen Dienste der Staat, also im Volksstaate das Staatsvolk dem Wirtschaftsvolke leistet.

Die wichtigste Leistung der Staatspolitik für das Wirtschaftsvolk besteht darin, daß sie der Volkswirtschaft die immer feiner ausgearbeitete Rechtsordnung gibt. Erst diese staatliche Rechtsordnung und der Rechtsschutz des Staates ermöglicht, wie wir während der bolschewistischen Unruhen zum Kriegslande am eigenen Leibe erfahren, die Sicherheit des Eigentums, des wirtschaftlichen Verkehrs und der Vertragsabkommen. Der Staat ordnet ferner das Wirtschaften den Aufgaben der nationalen Volksgemeinschaft im Staatsvolk und Kulturvolk ein, gibt ihnen dadurch eine höhere Würde. Er hebt damit das Wirtschaften heraus aus dem dumpfen Bezirke der bloßen Nahrungsfrage, stellt sie nun auch in den Dienst an der Förderung der heldischen Aufgaben der Nation und menschlichen Kultur. Denn das nationale Staatsleben und Kulturlieben muß seine notwendigen äußeren Mittel aus dem Ertrage der Wirtschaft entnehmen. Ueberdies schützt und fördert der Staat die nationale Volkswirtschaft, in der allein die Privatwirtschaft als Glied gedeihen kann, überall dort, wo der Einzelne und die Berufsstände sich nicht selbst helfen können. Dieser Schutz und diese Hilfe muß aber stets dahin streben, die Bürger und ihre Selbstverwaltungsverbände zur Selbsthilfe, zur kraftvollen Selbstständigkeit zu stärken und zu erziehen.

Denn es ist wohl zu beachten, daß der Wirtschaftspolitik des Staates im Innern enge Grenzen gesetzt sind, da sie nur Mindestleistungen aufbringen kann und zwar in gleichförmigen, gar bedrückenden Zwangsmaßnahmen, die oft eine wirtschaftliche Verdrängung der Wirtschaftswesen sowie der Bewegungsfreiheit der Tüchtigen nicht ermöglichen. Auf keinen Fall kann der Staat den Wirtschaftsführern, den großen und kleinen Unternehmern, die Pflicht und das Risiko der eignen verantwortlichen Entscheidung und des selbständigen Wagens abnehmen, die letztlich den Erfolg der privaten Wirtschaft gewährleisten. Dafür ist ein Beweis auch die mindere Ertragsfähigkeit der staatlichen Unternehmungen, ebenso der Mißerfolg der von oben her verordneten Volkswirtschaft und Volksozialisierung. Die Wirtschaft muß deshalb in allen Zweckmäßigkeiten des Betriebes und in ihren natürlichen Lebensbedingungen Bewegungsfreiheit haben. Sie muß sich dabei aber auch gewissenhaft und freiwillig als Glied der Lebensgemeinschaft der Volksgemeinschaft und darin des Staatsvolkes einordnen. Dazu hat die Berufsorganisation der Unternehmer die Wirtschaftstendenzen zu erziehen. (Karl Dunckmann, Staat und Wirtschaft.)

Kurz gesagt, die Wirtschaftspolitik des Staates soll das Wirtschaftsvolk hegen, pflegen und fördern, nicht aber verwalten.

tigen und damit hemmen. Namentlich ist ihre, heute vielfach vergessene Aufgabe, den Sinn für persönliche und berufständische Ehre und Freiheit zu wecken und zu pflegen, aus dem die großen und kleinen Unternehmer es sich selbst schuldig zu sein glauben, zunächst mit eigener Anstrengung und erhöhter Tüchtigkeit den Kampf mit den lähmenden Kräften unserer Übergangszeit zu wagen. Das klärt das Auge und stählt die eigene Kraft, welche die Voraussetzung der kapitalistischen Wirtschaft ist. Wer in dieser sich zuerst auf den Vorposten des Staates verläßt, der kommt in das Hintertreffen. Er übersteht zudem, daß der Staat keinen schöpferischen Sinn für die rechte Wirtschaftsführung aufbringen kann, leicht in lebensfremde Bürokratie verfällt; daß er ferner bei wirtschaftlichen Hilfsmaßnahmen aus dem Ertrage der Wirtschaft durch Steuern mit der einen Hand herausnehmen muß, was die andere Hand der Wirtschaft gibt.

Bauernnot ist Volksnot

Bauernnot ist Volksnot! — Mahnend schallt dieser Ruf durch das deutsche Land. Die Not des Bauernstandes bleibt nicht auf den Bauernhöfen und in den Bauerndörfern und macht nicht Halt an den Toren der Städte. Schon heute spüren insbesondere die Landstädte die Not des Bauernstandes. Handel und Wandel, Handwerk und Gewerbe liegen danieder. Das ganze Volk mit allen seinen Ständen und Berufsgruppen kommt durch die Bauernnot in allerhöchster Gefahr. Unermesslicher Schaden ist schon angerichtet. Noch vor einem Jahr hätte die Behebung der Notlage des Bauernstandes eine eigene Angelegenheit des Berufsstandes sein können. Der Bauernstand hätte sich damals noch aus eigenen Kräften helfen können. Heute kann er es nicht mehr. Der Boden, auf den der Bauernstand durch die Steuer- und Sozialgesetzgebung des Staates, durch dessen Kredit- und Zinspolitik und durch dessen verfehlte Wirtschaftspolitik gestellt wurde, ist für wirksame Selbsthilfemaßnahmen zu brüchig geworden. Zuerst muß der Staat dem Bauernstande in ausgleichender Gerechtigkeit gegenüber den anderen Wirtschaftsständen die wirtschaftliche Bewegungsfreiheit wieder zurückgeben. Aber die Notstandsaktion muß schnell und ohne Zögern nun geschehen, sollen nicht binnen kurzem durch die Bauernnot die ganze Volkswirtschaft, Staat und Volk in eine allgemeine Katastrophe hineingezogen werden. Noch kann das deutsche Volk aus eigenen Kräften seinem Bauernstand zu Hilfe kommen. Jedoch der Zeiger steht auf zwölf. Man darf die Dinge nicht mehr lange weiterrücken lassen, wenn nicht das wirtschaftliche Chaos bald jedwede Gesundungsmöglichkeit in Frage stellen soll.

Wenn der Bauernstand in Not ist, so ist das viel schmerzlicher, als wenn sonst ein Stand, der mit dem vaterländischen Boden weniger verwachsen ist, leidet und frant ist. Die zeitweilige Arbeitslosigkeit im Arbeiterstand wird durch die Arbeitslosenversicherung in ihren wirtschaftlichen und sittlichen Schäden gemildert. Die Arbeitskraft des Arbeiters wird erhalten und kann bei Arbeitsmöglichkeit sofort wieder eingesetzt werden. Bei der Industrie liegt es ähnlich. Sie kann ihren Produktionsapparat auch bei Beschäftigungslosigkeit intakt halten und ihn sofort wieder gebrauchen, wenn die Konjunktural nach der günstigen Seite umschlägt. Beim Bauernstand ist das nicht so. Mit seiner Verelendung schwinden die Bodenerträge, die

Hauptstammkammer des Volksvermögens. Der Boden verodet, seine Fruchtbarkeit versiegt. Viele Jahre schwerster Kulturarbeit können in einem einzigen Notjahr verloren gehen. Oft dauert es ein Menschenalter, manchmal noch viel länger, bis der Schaden wieder gut gemacht ist. Mitunter gehen darüber Staat und Volk zugrunde, wie es die Geschichte an mehreren Beispielen zeigt.

Im Schicksal des deutschen Bauernstandes liegt der Schlüssel für Wohl und Wehe des deutschen Volkes. Ein gesunder Bauernstand ist der beste Bürg für ein glückliches Vaterland. Aber Bauernnot ist Volkes Not.

„Ein ernstes Wort in ernster Sache“

Die Bauernbewegung

Im Kreise Nimpsch, wo es in diesen Tagen bei einer Zwangsversteigerung in Langen-Dels zu Tüftelungen zwischen den Bauern der Ruhe zu herrschen. Es ist dem Landrat und den Schutzpolizisten kam, scheint wie gelungen, den Kreislandbund zu einer öffentlichen Bekanntmachung zu veranlassen, worin vor Unbesonnenheiten gewarnt wird. Der Landrat seinerseits hat auch eine Kundgebung erlassen, worin den Bauern zugesichert wird, daß ihre Beschwerden sorgfältig nachgeprüft werden sollen.

Niemand verkennt die außerordentlich große Notlage, in der sich die deutsche Landwirtschaft seit einiger Zeit befindet, und es ist zuzugeden, daß auch die Bauernrevolte im Kreise Nimpsch in wirtschaftlichen Notständen begründet ist. Es geht zweifellos zu weit, wenn behauptet wird, die Demonstrationen der Bauern, die wir in diesen Tagen erleben, seien ein ausschließlich wahlpolitisches Manöver. Es läßt sich aber auch nicht leugnen, daß es bestimmte politische Kreise gibt, denen aus parteipolitischen Gründen dieser Bauernkrieg nicht ganz unwillkommen ist.

An diese Kreise richtet die landwirtschaftsfeindliche Tendenz gewiß unüberdachte „Deutsche Allgemeine Zeitung“ ein ernstes Wort. Das Blatt schreibt: „Wer Massen auf die Straßen führt, übernimmt eine nicht geringe Verantwortung. In solchen Versammlungen kann naturgemäß mit den einfachsten rethorischen Mitteln gearbeitet werden. Schneller als nur ein Mensch die Hand drehen kann, werden Forderungen von größter Tragweite ausgesprochen. Die Mehrheit der Zuhörer ahnt nicht die entgegenstehenden Schwierigkeiten, wird auch darüber nicht aufgeklärt. Oder ist in irgend einer der Versammlungen der letzten Wochen nur ein einziges Mal gesagt worden, daß auch der der Landwirtschaft freundliche Minister, ehe er Millionen verteilt oder Steuern nachläßt, erst beim Reichsfinanzminister anfragen muß, ob dessen Kassavorräte so etwas gestatten? Weil hiervon und von vielen anderen Dingen in den Massenkundgebungen nichts gesagt wird, entsteht in den Zuhörern die Meinung, es läge nur am mangelnden guten Willen der Regierung, der Parlamente, der politischen Parteien, wenns nicht anders wird.... Der Oberstaatsanwalt des Landesgerichts Schwerin hat gegen den Geschäftsführer des Kreislandbundes Schwerin ein Verfahren eingeleitet wegen Verstoßes gegen die Verordnung über Aufreizung zum Steuerfreit. Das wird ungeheuer viel heißes Blut erregen. Hätten aber die für die neuerlichen Aktionen eines Teiles der deutschen Landwirtschaft Verantwortlichen sich

nicht sagen müssen, daß keine Regierung ruhig zusehen kann, wenn öffentlich zur Mißachtung rechtskräftig erlassener Gesetze und Verordnungen aufgerufen wird?“

Das Passionspiel der Stieldorfer Bauern und Arbeiter

Stieldorf im Siebengebirge (Rheinl.)

Mai-Oktober 1928

Das Stieldorfer Passionspiel entstand in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts unter der Führung des weitgereisten Landwirts Michael Wenker aus Oberscheuren (gest. 1920). Nach dem Vorbild des Oberammergauer Passionsspiels hat dieser hochgefinnte Mann einen dramatisch wirkungsvollen Text aufgebaut, der in 13 Darstellungen das Leben und Sterben des Welterlösers würdig und ergreifend schildert. Zu jeder Darstellung hat der damalige Pfarrer von Stieldorf, Anton Pfeiffer (gest. 1907), in schlichten Versen einen Vorspruch und einen Chor verfaßt. Die Chöre hat der bekannte Kirchenkomponist August Wiltberger, früher Musikdirektor am Lehrerseminar in Brühl, in Musik gesetzt. Die Gewänder, die auch heute noch gebraucht werden, sind von dem Kanonikus Dr. Bod in Aachen nach topischen Mustern entworfen worden.

In dieser Form und Ausstattung hatten die Passionsspiele, die zuletzt alle 7 Jahre aufgeführt wurden, bis zum Jahre 1909 einen überaus starken Erfolg in Kritik und Besuch zu verzeichnen. Nach vorläufiger Schätzung waren im Jahre 1909 mehr als 50 000 Besucher in Stieldorf. Der Weltkrieg hat dann die vielversprechende Entwicklung der Spiele jäh unterbrochen. Das große Barvermögen des Passionsspiels fiel der Inflation zum Opfer. So gelang es erst nach großen Schwierigkeiten, die Aufführung der Spiele für den Sommer 1928 sicherzustellen.

Als aktive Spieler und Sänger, deren Zahl etwa 150 beträgt, werden nur Einwohner der Pfarrgemeinde Stieldorf zugelassen. Ihre Auswahl erfolgt nach den Gesichtspunkten der moralischen und tatsächlichen Eignung durch einen besonderen Ausschuss. Die Mitwirkung geschieht freiwillig und unentgeltlich, ein Anspruch auf Zahlung eines Honorars besteht grundsätzlich nicht. Der finanzielle Gewinn der Spiele wird jagungsgemäß nur wohlthätigen Zwecken zugeführt. Die Beweggründe zum Spiele sind also rein ideeller Art.

In der diesjährigen Spielzeit wirken zwei namhafte Künstler als Berater für Regie und Bühnenbild mit. Oberpielleiter Fritz Kranz vom Stadttheater in Bonn überwacht und leitet die künstlerische Gestaltung des Spiels bei den Proben und Aufführungen, und Prof. Walter v. Weiz von der Staatl. Kunstakademie in Düsseldorf hat die Bühnenbilder entworfen. Die Chöre sind von Hauptlehrer Emans in Rauschendorf einstudiert.

Die Aufführungen finden ebenso wie früher, in einer vollständig geschlossenen Festspielhalle statt, die von der Firma Gebr. Willen, Köln, erbaut ist. Die Spiele sind daher unabhängig von der Welterlage. Die Halle faßt 1200 Zuschauerplätze. Die Preise sind 2, 3, 4 und 5 Mark.

Die Spiele beginnen am 1. Sonntag im Mai und werden von da ab jeden Samstag, Sonntag und Feiertag bis Ende Oktober wiederholt. Die Aufführungen dauern von 4—7 Uhr nachmittags.

Die Bestattung der Menschen in der älteren Steinzeit

Mit Genehmigung der Verlagsanstalt Tyrolia A.-G., Innsbruck-Wien-München, abgedruckt aus dem Werke: „Der diluviale Mensch in Europa“ von Dr. F. Vitzner, Universitätsprofessor. Mit zwei Tafeln und 278 Figuren im Text. (278 Seiten). Kart. RM. 5.—, Halbl. RM. 6.30. In allen Buchhandlungen zu haben.

Aus der älteren Steinzeit sind verschiedene Bestattungssitten bekannt geworden. In vielen Fällen wurde der Tote mit seinen Waffen und seinem Schmud einfach auf die Erde oder ins Grab gelegt und durch Bebeden mit Erde und Steinen vor jeder Störung geschützt. Häufig wurde der Leichnam mit Ocker bestreut oder direkt in die mit Ocker gefärbte Erde gebettet. In den jüngeren Stufen der älteren Steinzeit sind auch sog. liegende Höder konstatirt worden. Am Leichnam wurden die Beine gegen die Brust angezogen und dadurch der Körper in hoden-

de Stellung gebracht. Damit er in dieser Lage bleibt, war es nötig, ihn zu umschüren und gleichsam zu fesseln. Mag auch für diese gewaltsame Behandlung des Toten in manchen Fällen der Zweck maßgebend gewesen sein, den Körper in eine möglichst wenig umfangreiche Lage zu bringen, damit das Grab möglichst wenig Raum beansprucht, so ist es durchaus nicht ausgeschlossen, daß schon damals, wie noch heute bei einer Reihe von Naturvölkern, die Fesselung des Leichnams verhindern sollte, daß der Geist des Toten zurückkehre und die Hinterbliebenen irgendwie belästige.

Leichenverbrennung ist nicht einwandfrei nachgewiesen. Wenn Teile einzelner Skelette aus der älteren Steinzeit angefohlen sind, so läßt sich das daraus erklären, daß man die Toten auf ihren ehemaligen Familienherd bettete. Manche Beobachtungen, zum Beispiel in Krapina (Kroatien), legen die Annahme nahe, daß in der älteren Steinzeit gelegentlich auch Menschenfresserei herrschte. Bei dem Ueberfluß an eßbarem Wildb handelte es sich bei dieser Sitte sicher nicht um Befriedigung des Fleischbedürfnisses; es dürfte vielmehr auch hier wie bei modernen

Anthropophagen mehr oder minder religiöse Gründe die Ursache sein.

Auf religiöse Motive sind wohl auch die wiederholt beobachteten Teilbestattungen zurückzuführen. In der großen Dinet, westlich von Nordlingen, fand man in zwei Vertiefungen in Ocker gebettet eine Anzahl von Schädeln mit Schmutzgegenständen (durchbohrte Hirschgrandeln, Schuendendalen). Eine ähnliche Kopfbestattung entdeckte ich in der Mas d'Auzilschicht am Kaufertsberg, östlich von Nordlingen; leider enthielt diese Bestattung nur einen einzigen Schädel. Nach den Fundumständen ist gleich nach dem Tode jedenfalls vor der Verwerfung der Weichteile, der Kopf vom Rumpf getrennt und nach genau festgelegtem und beachtetem Ritus bestattet worden, was mit den übrigen Körperteilen geschah, wissen wir nicht. Möglicherweise stammt der in einer Spätmadeneinschicht auf der Felsklippe des Röhlpfens bei Säckingen in Baden gefundene Schädel ebenfalls von einer Kopfbestattung. Vielleicht liegt derartige Kopfbestattungen eine Art Schädelkult zugrunde.

Wie noch heute in Südastralien und bis ins frühe Mittelalter in Europa aus dem

Schädel von Freunden oder Feinden aus Liebe oder Haß Trinktbecher hergestellt worden sind, so werden auch die in der Höhle von Placard gefundenen, deutlich zu erkennen umgearbeiteten Schädelknochen aus dem Jungpaläolithikum religiösen Gebräuchen gewidmet haben. Reste ähnlicher Schädelknochen fanden sich in der Höhle Castillo.

Gelegentlich findet man in paläolithischen Wohnstätten isolierte menschliche Unterkiefer. Da bei modernen Naturvölkern vom Schädel abgetrennte Unterkiefer zur Erinnerung an verstorbene Familienangehörige aufbewahrt werden, ist es nicht ausgeschlossen, daß auch schon in der älteren Steinzeit durch Aufbewahrung von Unterkiefern eine Art Ahnenkult getrieben wurde.

Sicher gehören wohl auch die bemalten Riesel, die an die Tschuringas (Seelensteine) der Australier erinnern. Es sind dies ebenfalls bemalte Rieselsteine, welche die Seelen verstorbener Ahnen bedeuten und in den Stammesheiligtümern (Grotten, Nischen) Verehrung genießen. In ähnlicher Weise werden auch die bemalten Riesel von Mas d'Auzil einem Ahnenkult gewidmet haben.

ten Klasse der
terrie müssen
rt werden.

tag. Veränder-
ünden. Zeit-
vorübergehend
wenig geän-

mbogel. Als ge-
blacehandbuch,
umliche, 2. Bad-
und Schlüssel.
Polizeiverwal-

n d. Abzuholen
hl-Stadt, Zim-

Am Mittwoch,
rde der Eile-
bestohlen und
der Fahrt aus-
gen. Ein Val-
den Schienen
Wagen ent-

gellenz, Herr
den sen hat
Frontsoldaten,
erfreuliche Mit-
ie Ortsgruppe
a gedenkt.

eter Ortsgruppe

n mit der Zu-

den 17. März,

desen guter Be-

spricht, das den

Volkspartei hier

Mittelpunkte des

des Herrn Dr.

probleme des Ein-

er aufmerksam-

en Lösungsvor-

eien und Einzel-

u. a. nach gerade

aus, daß gerade

stischen Systems

geordnetes be-

daß aus einer

ng von 300 Staa-

zung Napoleons

35 übrige blie-

iese Entwicklung

Deutschen Reiches

er Gründung des

t und nach dem

18 Einzelstaaten

u vergessen die

machstellung, die

Preußen, vor dem

ehabt hat und die

ersonalunion zwi-

er Reich bestan-

e ganz zweifellos

ummenfassung und

Darüber hinaus

stische Reich in sei-

Not nach jeder

erwaltungsapparat

auf ein Mindest-

lebener schloß mit

stische Jugend b-

reien für die groß-

unser Generation

so wird das er-

rieden im Innern

die Ausführungen

tionen und künst-

trägen und einem

ir den Damen der

er Bauer und Frau-

übrigen Minorität

führt.

ber am 1. u. g.

ur findet im Saale

er Zentrumsanhan-

Stieldorf ist zu erreichen durch Bahnverbindung der Rhein-Sieg-Eisenbahn von Beuel oder Siegburg über Niederpleis nach Birlinghoven und durch direkte Autobusverbindungen von Bonn, Beuel, Siegburg und Königswinter. Auskünfte erteilt das Büro des Stieldorfer Passionspielvereins e. B. in Stieldorf. — Fernruf Oberpleis. — Telegramme: Passionspiele Stieldorf.

Westdeutschland

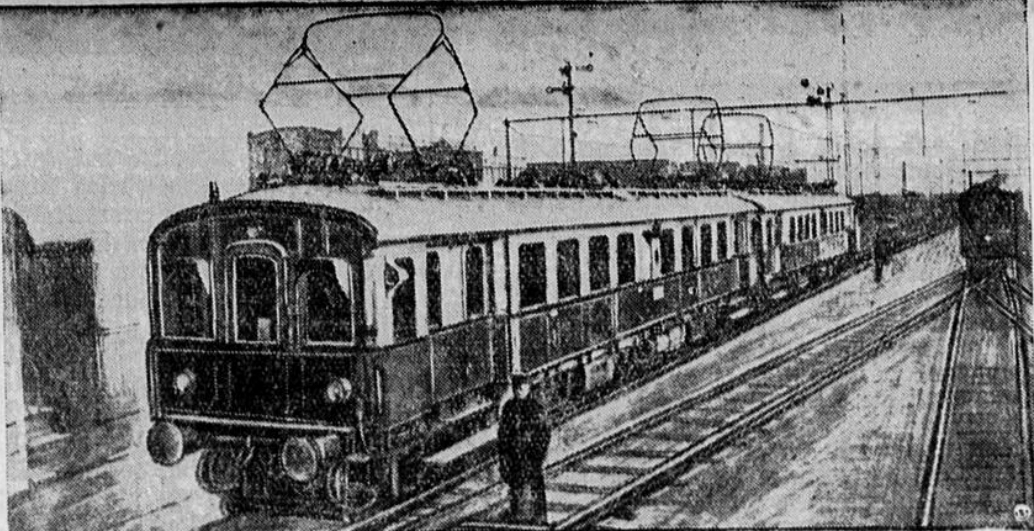
• **Röln:** (Zwei Geheimbrennereien aufgedeckt.) Beamte des Kriminalkommissariats 10 haben am Samstag und Sonntag im Stadtkreis Köln zwei Geheimbrennereien aufgedeckt. Zahlreiches Gerät wurde dabei beschlagnahmt. Einer dieser Betriebe konnte bei einer Brennung 1000 Liter Spirit herstellen und muß deshalb als die größte der bisher ermittelten Geheimbrennereien gelten.

• **Merlstein b. Aachen:** Ein regelrechtes Feuergefecht spielte sich im Rimburger Walde ab. Der Förster von Schloß Rimburg ging mit einer Hilfsperson durch den Wald, als er drei Wilderer mit einem Hund beim Jettieren betraf. Als die Wilderer des Försters anständig wurden, eröffneten sie ohne weiteres das Feuer und gaben vier Schuß ab. Das Feuer wurde sofort erwidert, und es wurde ein Wilderer durch Schrottschuß am Kopf derart verletzt, daß er von seinen Kumpanen abtransportiert werden mußte, sie entkamen unerkannt.

• **Dortmund:** (Seit Kriegsende 91 Ruhrzeden mit 58 000 Arbeitern stillgelegt.) Nach dem Bericht des Bergschlichtungs-Kommissars für Stilllegungsangelegenheiten sind in den Jahren 1924 bis 1927 im Ruhrgebiet 65 Zeden stillgelegt worden. Die Zahl der seit Beendigung des Krieges im Ruhrgebiet stillgelegten Zeden beläuft sich insgesamt auf 91. Auf diesen Zeden waren mehr als 58 000 Arbeiter beschäftigt. Sie wurden größtenteils entlassen, konnten aber infolge der durch den englischen Bergarbeiterstreik hervorgerufenen Belebung des Absatzmarktes allmählich wieder eingestellt werden, soweit sie nicht inzwischen zu anderen Berufen übergegangen waren.

• **Paderborn:** (Selbstmord eines 72-jährigen.) Aus dem dritten Stockwerk des hiesigen Bräuerhauses sprang ein 72-jähriger Buchdrucker auf die Straße, wo er alsbald starb. Was den alten Mann zu der Tat veranlaßt hat, ist unbekannt.

• **Lichtenfels:** (Ein Vergrüßter im Maintal.) Seit vier Wochen schwebt ein Teil des Dorfes Schwüß im Maintal in Gefahr. Sechs Häuser drohen den Steilhang



Die Elektrifizierung der deutschen Bahnen

Elektrische Schnellzugwagen. Die deutsche Reichsbahn, die gleich nach dem Kriege unter den Rationalisierungsmaßnahmen zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit Hand in Hand mit dem Ausbau des Verkehrs nach modernen Grundsätzen die Elektrifizierung erwog, hat in und um Berlin zunächst verschiedene Strecken elektrifiziert, um neben der Erprobung der technischen Anlagen auch die Bewältigung des Massenverkehrs gründlichen Prüfungen unterziehen zu können. Die Erfahrungen sind nun soweit vorgeschritten, daß die Reichsbahn auch Fahrten auf längere Strecken einrichten will, und zwar ist zu

diesem Zweck der oben abgebildete Wagen in Aussicht genommen, der auf verschiedenen Strecken in Betrieb genommen wurde. — Diese Wagen die elegant ausgestatteten sind und zweite und dritte Klasse gemeinsam umfassen, sollen als Schnellzugwagen mit elektrischer Oberleitung den Verkehr zwischen einzelnen Großstädten vermitteln, um die Zugfolge dichter halten zu können. Die Wagen sind 23 Meter lang und haben auf beiden Enden Führerstand und Gepäckraum. Selbstverständlich sind sie mit allen technischen Sicherungen ausgestattet; u. a. haben sie den sogenannten „Totmann-Knopf“, einen Knopf, den der Führer während der Fahrt dauernd drücken muß; sobald er ihn losläßt, wird der Strom unterbrochen und der Wagen hält.

des Maintals hinabzugleiten. Die Häuser zeigen schon länger Risse infolge eines Bergsturzes, und seit Sonntag sind erneut Risse aufgetreten, die bekunden, daß die Bewegung allmählich weiter geht. Die Stelle liegt da, wo der Main seine nördlichste Kurve schwingt. Es handelt sich um Buntsandstein mit lehmiger Oberschicht.

• **Ludwigshafen:** (Gerechte Sühne.) Vor dem Amtsgericht stand der Arbeiter Neuf aus Ludwigshafen, der Weihnachten 1927 durch Verrat an französische Polizeiorgane verschuldete, daß ein Reichswehrsoldat, der in Ludwigshafen ohne Aufenthaltserlaubnis seine Eltern besucht hatte, verhaftet wurde und später 6 Tage in Landau festgehalten wurde. Der Angeklagte, bestritt entschieden jede Schuld. Das Urteil lautete wegen Vergehens gegen das Gesetz vom 3. 6. 1914 (Verrat militärischer Geheimnisse) unter Zuhilfenahme mildernder Umstände auf sechs Monate Gefängnis mit Anrechnung der Untersuchungshaft mit drei Monaten.

• **Zweibrücken:** (Ein Bürgermeister wegen Urkundenfälschung verhaftet.) Auf Grund eines Haftbefehls des Untersuchungsrichters wurde unter dem dringenden Ver-

dacht der schweren Urkundenfälschung der Erste Bürgermeister Bächle von Waldmohr festgenommen.

• **Wied a. Rh.:** (Die Wirtschaftsnote.) Die hiesige Spinnerei und Weberei Mühlental G. m. b. H. hat nunmehr dasselbe Schicksal getroffen, wie die Eisensteingrube „Kramberg“; sie hat seit einigen Wochen den Betrieb einstellen müssen. Schuld sollen in beiden Fällen in erster Linie die schlechten Verhältnisse haben.

Aus der weiten Welt

Ein Sabotageakt?

• **New York, 21. März.** Als Ursache der furchterlichen Dammbruchkatastrophe in Kalifornien ist ein Dynamitanschlag festgestellt worden. Einzelheiten über den mutmaßlichen Täter werden noch nicht berichtet; doch sollen die weiteren Nachforschungen ergeben haben, daß es sich tatsächlich um einen Mordakt unzufriedener Farmer handelt, die seit Jahren mit der Stadt Los Angeles in Streit liegen, weil diese ihr Trinkwasser aus dem Staudamm des Santa-Clara-Flusses ableitet.

Eine schreckliche Tat.

• **Zabern, Elsaß.** Aus Rache dafür, daß er bei einer Familie ein nachgekauftes Darlehen nicht erhalten hatte, drang der 28-jährige unverheiratete Tagelöhner Eugen Ruff in betrunkenem Zustande in Abwesenheit der Familie in deren Wohnung ein und vergewaltigte das zweieinhalbjährige Kind in der schrecklichsten Weise. Der Täter wurde noch in der Nacht auf seiner Schlafstelle verhaftet und konnte nur mit Mühe vor der Lynchjustiz der empörten Bewohner gerettet werden.

Westdeutscher Rundfunk

Samstag, 25. März.

- 9.00—10.00 Köln: Morgenseier.
11.00—11.15 Köln: Eine Viertelstunde über Goethe.
11.20—11.40 Köln: Landwirtschaftsfunf.
11.40—12.05 Köln: Steuerfunf.
12.10—12.55 Köln: Rezitationsfunf.
13.00—14.30 Köln: Kammermusik.
14.30—14.55 Köln: Funfliteratur.
14.55—15.20 Düsseldorf: Schachfunf.
15.20—15.40 Dortmund: Westfäl. Stunde.
15.40—16.10 Köln: Lesestunde.
16.10—16.30 Köln: Entdeckungsfahrten ins unbekannte Dalmatien.
16.30—18.00 Köln: Vesperkonzert.
18.00—19.00 Köln: Katholische Kirchenmusik.
19.05—19.03 Düsseldorf: Persönlichkeits und Werk Albrecht Dürers.
19.30—20.00 Köln: Lesestunde.
20.00 Köln: Sportvorbericht.
20.15 Köln: Walzer u. Tänze.
Anschl. Köln: Sportbericht.
Bis 24.00 Köln: Nachtmusik.

Montag, 26. März.

- 13.05—14.30 Köln: Mittagskonzert.
14.30 Köln: Ratsschlüsse fürs Haus.
16.15—16.45 Köln: Frauenstunde.
16.50—17.20 Köln: Bücherstunde.
17.20—17.30 Köln: Das Ereignis d. Tages.
17.30—18.00 Köln: Geschichtsbilder aus Alt-Köln.
18.00—19.00 Köln: Hannes Rudy-Stunde.
19.20—19.45 Köln: Spanische Unterhalt.
19.45—20.10 Köln: Elternstunde.
20.15 Düsseldorf: Collegium Musicum.
Anschl. Köln: Letzte Meld. u. Sportbericht.
Bis 24.00 Köln: Nachtmusik.

Verantwortlich: Peter Becker, Brühl. Rotationsdruck und Verlag „Brühler Zeitung“ Buchdruckerei P. Becker GmbH, Brühl.

Möbel HENSELER

Kaufen großen Posten
Messe-Muster
verkauft diese als
Werbung
Kassen-Rabatt bis
20%

Küchen
jezt 200 270 M.
Schlafzimm.
jezt 332 482 M.
in allen Holzarten
und Birken poliert.
Speisezimmer
teitener Gelegenheitsst.
Kleiderchränke 45 M.
Bettten 19 M.
50 Sofas
und Chaiselongue
45 65 M.
teiten schöne Muster,
Bettelnlagen 24 M.
Stahlmatratzen in allen
Größen.
Steppdecken
teiten schöne Muster.
Lieferung mit eigenem
Auto kostenlos nach
jedem Ort.
Teilzahlung gestattet.
Möbel Henseler,
Köln,
Zülpicher Str. 40
am Augusta-Hospital
Nähe Barbarossaplatz.

Preiswert

erneuern Sie Ihre Frühjahrs- und Sommerkleidung durch Chemische Reinigung, Auf- oder Umfärben
Hans Schober
Färberei und Chemische Reinigungsanstalt

reinigt und färbt seit 30 Jahren

Damen- und Herrengarderoben, Dekorationen, Teppiche, Möbelstoffe, Handschuhe.

Spec. Abteilungen: Gardinenwäscherei nach Plauerer Art. Plissees in jeder modernen Form.
Filiale Brühl, Kölnstraße 46, Bahnhofstraße 5



Seit 1867 wirken die Deutschen Rackow Schulen

Rohloff-Rackow-Schule
10 April

Beginn des Sommer-Halbjahres für sämtl. Kaufmännisch. Unterrichts-Abteilungen (Dauer 1/2 und 1/3 Jahr, für Jugendliche, Erwachsene Damen und Herren mit höh. Schulbildung.)

Umfassende Ausbildung in Tages- und Abend-Klassen. Die Nachfrage nach unsern Schülern ist wieder äußerst lebhaft. Prospekt und Auskunft 9-12 Uhr, 3-7 Uhr. Die Schulleitung: Dr. rer. pol. A. Rohloff.

Figur-Klinik!
A. Fischer
Brühl Dölmerstr. 18
Oder Franzosenstr. 18
Hübel und Billig



Wandplatten

Wir empfehlen unser Lager in

Wand- und Fußbodenplatten
Feuertonwaren Baumaterialien

Fertige Ausführungsarbeiten in
WANDEPLATTEN, FUSSBODENPLATTEN
durch nur geschulte Fachleute.

Gebr. Kurlbaum G. m. b. H.

Bonn, Emdenicherstr. 25 Telf. 3599
gegr. 1900 Lager und Büro
Brühl, Bonnstr. 48 Telf. 328

Fußbodenplatten

Kaisers Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen

schützen mich vor Erkältung, Husten und Katarrh. — Weder Regen, Schnee, noch Kälte können Ihnen schaden, wenn Sie dieses seit 35 Jahren bewährte Hustenmittel bei sich haben. Schnell und sicher befeugen Sie damit Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung. Paket 40 Pfg., Dose 80 Pfg.

Zu haben bei: Alte Kurfürsten-Apotheke Dr. Finers, Drogenhdlg. Heinrich Lanten, Schloß-Drogerie J. G. Wefers, Peter Schmitter und wo Plakate sichtbar.

Bauhandwerker, Volontäre etc.

erhalten gute Ausbildung bis zum Architekt, Ingenieur oder Techniker im
Hochbau, Tiefbau, Statik, Eisenbeton.
Staatskommissar Bauprogramm (LIPPE) frei.

Möbelhaus Franz Stoffel
nur Wälderstraße 39
am Barbarossaplatz
Telefon Ulrich 2920

Küchen
Schlafzimmer
Speisezimmer
Serrenzimmer
Einzelmöbel

Klub- und sämtl. Polstermöbel werden in eigener Werkstätte aus bestem Material hergestellt

Drahtgeflechte
taufen Sie zu Fabrikpreisen in der Drahtflechterei
nur Wallstr. 2 nur

Pianos
Ratenzahlung n. Wunsch auch ohne Anzahlung.
Piano-Preusse
Köln,
Gobenzollernring 6
(am Rudolfplatz).
Verlangen Sie franco Zuiendung eines Kataloges

Aufpolstern
von Matratzen u. Sofas gut u. billig, auch Reparaturen an Bierdeckeln, schürren bei billiger Berechnung.
Wilb. Pfänder, Bochum, Kleine Weilerstr. 10.

Salatpflanzen
abzugeben. Gebr. Klein, Sierberg, Gärtnerei u. Samenhandlung.

Qualitäts-Möbel
Beste und billigste Bezugsquelle für Kassakäufer und kurzfristige Abhler.
Möbelhaus Paul Priess
Köln,
Weyerstrasse 51
(Zoreingang).

Wie neu
w. Gardinen u. Spitzen, gepolstert.
Frau Kayser, Schützenstr. 35.

